

# schellenberg

mein magazin



02  
2020



## Schwierige Zeiten – eine Herausforderung

Das Jahr 2020 neigt sich dem Ende zu und es wird uns allen als «Corona Jahr» in Erinnerung bleiben. Das soziale Miteinander ist zum Erliegen gekommen, praktisch alle öffentlichen Anlässe konnten nicht durchgeführt werden und für viele Menschen ist die aktuelle Situation eine grosse Herausforderung.

Auch die Vereins- und Sportlerehrung konnte nicht durchgeführt werden und es ist mir ein sehr grosses Anliegen, den Jubilaren der Vereine recht herzlich für ihren treuen und langjährigen Einsatz zu danken und den Sportlerinnen und Sportlern zu ihren Erfolgen recht herzlich zu gratulieren.

Mit dem Urteil des Staatsgerichtshofes betreffend die Zonenplanänderung Platta-See hat die Gemeinde einen herben Entscheid erhalten, der die mehr als zehnjährige Arbeit der Ortsplanungskommission für die Umsetzung vom Richtplan Siedlungsrand blockiert.

Die Gemeinde hat alles unternommen, um den Richtplan Siedlungsrand etappenweise umzusetzen. Wenn die Regierung die Umzonierungsanträge der Gemeinde ablehnt und dies von den obersten Gerichten gestützt wird, dann sind der Gemeinde die Hände gebunden und wir sind gezwungen, die Umsetzung vom Richtplan Siedlungsrand für etliche Jahre auf Eis zu legen.

Abschliessend wünsche ich der gesamten Schellenberger Bevölkerung von Herzen frohe und geruhsame Festtage, einen guten Start ins neue Jahr und allzeit gute Gesundheit sowie weiterhin Durchhaltevermögen in dieser schwierigen Zeit.

Norman Wohlwend, Vorsteher



Lara Amann (links) und Daria Lampert freuen sich auf das Laternifest.

## Inhalt

■ Aus der Gemeinde	04–28
■ Kommissionen	29–33
■ Geschichte	34–37
■ Bildung	38–42
■ Vereinsleben	43–53
■ Kirche	54–55
■ Persönlich nachgefragt	56–57

### Impressum:

**Herausgeber:** Gemeinde Schellenberg · **Verantwortlich für den Inhalt:** Norman Wohlwend, Vorsteher und Karin Hassler, Gemeindesekretariat · **Design:** Medienbuero Oehri & Kaiser AG, Eschen · **Produktion und Layout:** Medienbuero Oehri & Kaiser AG · **Bilder:** Der Gemeinde zur Publikation zur Verfügung gestellte Bilder · **Druck:** BVD Druck und Verlag AG, Schaan · **Auflage:** 600 Exemplare



**Gemeinde Schellenberg**

Dorf 49, 9488 Schellenberg  
Telefon: +423 399 20 30  
gemeinde@schellenberg.li  
www.schellenberg.li



## Neubau Hauptsammelkanal

An der Delegiertenversammlung vom Abwasserzweckverband der Gemeinden Liechtensteins am 14.09.2020 haben die Delegierten das Projekt- und den Gesamtkredit für den Neubau des Hauptsammelkanals Ruggell-Bendern und den entsprechenden Verpflichtungskredit für die kommenden Jahre genehmigt. Der Gemeinderat hat den Anteil für die Gemeinde Schellenberg in seiner Sitzung vom 23.09.2020 genehmigt.

Gemäss LGBl. 2014 Nr. 188 sind das innerhalb der Grundwasserschutzzone S2 liegende Abwasserpumpwerk Oberau und die innerhalb der Grundwasserschutzzone S2 und S3 liegenden Entwässerungs- resp. Pumpendruckleitungen in Gebiete ausserhalb der Schutzzonen zu verlegen. Die Massnahmen sind innert zehn Jahren nach Inkrafttreten der "Verordnung zum Schutze der Grundwasserpumpwerke Oberau und Spetzau der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland" umzusetzen.

Im Zuge der Ausarbeitung des Vorprojektes wurden, bezüglich der Leitungsführung der Pumpendruckleitung (PDL), detaillierte Abklärungen mit dem Amt für Bevölkerungsschutz (ABS) und dem Amt für Umwelt (AU) durchgeführt. Die entsprechenden Abklärungen haben ergeben,

dass insbesondere bezüglich Hochwassersicherheit von einer Leitungsführung im Bereich des Binnenkanals abgesehen und zusätzlich alternative Leitungsführungen geprüft werden sollten. Aufgrund dieser Vorgaben wurden mehrere Varianten für die Leitungsführung untersucht und folgende Leitungsführung wurde in Absprache mit der Bauherrschaft und den involvierten Amtsstellen, als «Bestvariante» eruiert:

Abwasserreinigungsanlage Bendern – Ruggellerstrasse – Landstrasse – Kreisel Landstrasse – Rheinstrasse – Giessenstrasse – Pumpwerk/Regenrückhaltebecken Widau.

Zur Entlastung des bestehenden Hauptsammelkanals Gamprin-Bendern, wurde eine Verlängerung der Pumpendruckleitung bis zur ARA Bendern als zielführend erachtet und im Vorprojekt entsprechend berücksichtigt. Die ungefähre Leitungslänge beträgt somit ca. 4.25 km. Im Bereich der ARA Bendern muss neu der Binnenkanal und im Bereich vom Pumpwerk/Regenrückhaltebecken Widau der Mölibach unterquert werden. Bezüglich Unterhalt sind in ausreichender Anzahl Unterhalts- und Revisionsschächte vorgesehen. Auf der Grundlage des generellen Entwässerungsplans GEP der Gemeinde Ruggell wurden, im Zuge der Ausarbei-

tung des Vorprojektes, die hydraulisch relevanten Kenndaten für die Pumpendruckleitung ermittelt und unverändert in das Bauprojekt übernommen.

Im gesamten Projektperimeter sind in den nächsten Jahren diverse Sanierungen und Aus- resp. Neubauten im Bereich der Verkehrsinfrastruktur sowie die Realisierung öffentlicher Hochbauten vorgesehen. Hauptbauherren werden in diesem Zusammenhang das Land Liechtenstein sowie die Gemeinde Ruggell sein. Um das vorhandene Synergiepotential möglichst optimal nutzen zu können, wurde die Realisierung des Hauptsammelkanals Ruggell – Bendern mit den terminlichen Vorgaben vom Land sowie von der Gemeinde Ruggell abgestimmt.

Die Delegierten vom Abwasserzweckverband haben an der Delegiertenversammlung vom 14.09.2020 den Gesamtkredit von 6'950'000 Franken (2018-2025) genehmigt. Der Anteil der Gemeinde Schellenberg beträgt 145'515 Franken (inkl. MwSt.).

Der Gemeinderat genehmigte an seiner Sitzung vom 23.09.2020 das Projekt und einen Verpflichtungskredit von 146'000 Franken (inkl. MwSt.) für den Bau vom Hauptsammelkanal Ruggell – Bendern.

## Forstgemeinschaft: Ersatzanschaffung Forwarder

Die Forstgemeinschaft Gamprin-Ruggell-Schellenberg plant für das kommende Jahr eine Ersatzanschaffung für den mittlerweile in die Jahre gekommenen und reparaturanfälligen Forwarder. Die zu erwartenden Kosten belaufen sich gemäss Offerte auf 335'000 Franken und mit weiteren 9'000 Franken ist für Anpassungsarbeiten des bestehenden Equipments zu rechnen. Die Kosten von 344'000 Franken werden dann gemäss dem Waldflächenschlüssel wie folgt auf die drei Gemeinden aufgeteilt:

Gamprin	43%	CHF	147'920
Ruggell	36%	CHF	123'840
Schellenberg	21%	CHF	72'240

Die Gemeinderäte von Ruggell und Gamprin haben den Antrag an ihrer Sitzung vom 21. Oktober 2020 genehmigt. Der Gemeinderat der Gemeinde Schellenberg hat in seiner Sitzung vom 28. Oktober 2020 ebenfalls grünes Licht für diese Investition gegeben.

# Budget 2021 genehmigt

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung 18. November 2020 den Voranschlag 2021 mit einem budgetierten Defizit von rund 0.5 Mio. Franken genehmigt. Dieser Beschluss des Gemeinderates wurde zum Referendum ausgeschrieben.

Der Voranschlag 2021 wurde auf der Grundlage des Gesetzes über den Finanzhaushalt der Gemeinden und der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden erstellt. Dies führt dazu, dass ein Grossteil der Aufwände, die früher in der Investitionsrechnung aufgeführt waren, neu in der Erfolgsrechnung verbucht werden müssen.

## Geplante Investitionen 2021

Für das kommende Jahr sind Bruttoinvestitionen von rund 1.1 Mio. Franken geplant. Nachfolgend sind die grössten Positionen aufgeführt:

### Investitionsrechnung

- Speicherkanal Kesseweg  
CHF 310'000
- Kappelweg 2. Etappe  
CHF 270'000
- WLU Investitionskostenbeitrag  
CHF 174'000

### Erfolgsrechnung

Nachfolgend sind die grössten Positionen aufgeführt:

- Corona-Krise - Finanzhilfe  
CHF 300'000
- Sanierung Gemeindehaus  
CHF 255'000
- Sanierung Spielplatz Tüfenacker  
CHF 212'000

	Voranschlag 2021	Voranschlag 2020	Rechnung 2019
Gemeindesteuerzuschlag	150 %	150 %	150 %
<b>Erfolgsrechnung</b>			
Betrieblicher Ertrag	8'561'100	8'630'600	8'604'374
Betrieblicher Aufwand	8'256'309	8'798'754	6'644'589
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit vor Abschreibungen	304'791	-168'154	1'959'786
<b>Abschreibungen</b>			
auf Verwaltungsvermögen	1'088'978	985'303	925'497
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-784'187	-1'153'457	1'034'289
Finanzertrag	18'000	21'000	161'041
Finanzaufwand	18'000	19'000	7'280
Finanzergebnis	0	2'000	153'760
Jahresergebnis	-784'187	-1'151'457	1'188'049
<b>Investitionsrechnung</b>			
Investive Ausgaben	1'065'700	1'063'000	1'688'562
Investive Einnahmen	295'000	0	51'490
Investive Ausgaben netto	770'700	1'063'000	1'637'072
<b>Gesamtrechnung</b>			
Betrieblicher Ertrag	8'561'100	8'630'600	8'604'374
Finanzertrag	18'000	21'000	161'041
Investive Einnahmen	295'000	0	51'490
Gesamteinnahmen	8'874'100	8'651'600	8'816'905
Betrieblicher Aufwand	8'256'309	8'798'754	6'644'589
Finanzaufwand	18'000	19'000	7'280
Investive Ausgaben	1'065'700	1'063'000	1'688'562
Gesamtausgaben	9'340'009	9'880'754	8'340'431
<b>Defizit/Überschuss CHF</b>	<b>-465'909</b>	<b>-1'229'154</b>	<b>476'474</b>

## Festlegung Gemeindesteuerzuschlag

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 18. November 2020 einstimmig beschlossen, den Gemeindesteuerzuschlag für das Jahr 2021 (Steuerjahr 2020) auf 150% zu belassen.

## Alpmesse in Dürrwald

Impressionen von der Alpmesse in der Unteralpe und vom neuen Kreuz sowie vom neuen Brunnen auf der Oberalpe. Bei strahlendem Sonnenschein haben sich viele Gäste aus Schellenberg auf den Weg nach Dürrwald gemacht.



## Historische Altlastenuntersuchung

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 03.06.2020 den Auftrag für die historische Untersuchung der Altlastenstandorte im Gebiet Köbeles Meder an das Ingenieurbüro Grundbauberatung-Gesconsulting AG, Balzers erteilt. Das Amt für Umwelt hat den Bericht geprüft und genehmigt. Michel Bokstaller vom Amt für Umwelt informierte den Gemeinderat an seiner Sitzung vom 28.10.2020 über den Bericht der historischen Untersuchung. Im nächsten Schritt sollen alle Grundeigentümer informiert und die technische Untersuchung durchgeführt werden. Erst aufgrund des Ergebnisses der technischen Untersuchung wird das weitere Vorgehen festgelegt.

Auf diesen zwei Grundstücken (rote Markierung) nahe der Grenze zu Österreich bestanden Anfang der Siebziger-Jahre zwei Deponien, auf denen unter anderem Aushubmaterial, Hausmüll und Sperrgut abgelagert wurden.



# Oberste Instanz lehnt Zonenplanänderung ab

In seiner Sitzung vom 28. Oktober 2020 wurde der Gemeinderat über das abschlägige Urteil vom Staatsgerichtshof betreffend der Zonenplanänderung Platta See informiert. Der Gemeinderat hat den Entscheid des Staatsgerichtshofs zur Kenntnis genommen und die betroffenen Grundeigentümer wurden informiert. Die Gemeinde hat alles unternommen, um den Richtplan Siedlungsrand etappenweise umzusetzen. Wenn die Regierung die Anträge auf Umzonierung jedoch ablehne und dies auch von den obersten Gerichten gestützt werde, seien der Gemeinde die Hände gebunden.

---

Der Gemeinderat hat die Zonenplanänderung Platta See in seiner Sitzung vom 25.04.2018 einstimmig genehmigt. Die FL Regierung hat die Zonenplanänderung Platta-See in ihrer Sitzung vom 17.12.2019 abgelehnt. Gegen diesen Regierungsentscheid hat die Gemeinde Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof eingereicht. Der Verwaltungsgerichtshof hat die Beschwerde der Gemeinde mit Urteil vom 24.04.2020 ebenfalls abgelehnt. Gegen dieses Urteil vom Verwaltungsgerichtshof hat die Gemeinde am 27.05.2020 Individualbeschwerde beim Staatsgerichtshof eingereicht.

## **Das Urteil des Staatsgerichtshofs kann im Wesentlichen wie folgt zusammengefasst werden:**

Was den Kernbereich der Staatsgerichtshofbeschwerde betrifft, hat der Staatsgerichtshof der Einschätzung zugestimmt, dass eine unbefriedigende Situation im Bodenmarkt bestehe und damit in direktem Zusammenhang die Raumplanung in Liechtenstein benannt. Der Staatsgerichtshof hat zunächst erwogen, dass der liechtensteinische Bodenmarkt tatsächlich schon seit vielen Jahrzehnten weitgehend ausgetrocknet sei. Dazu wird ausgeführt, dass neben einer massvollen Etablierung der Erschliessung innerhalb der übergrossen Bauzonen die Verhinderung von deren weiteren Vergrösserung die wichtigste Massnahme sei, um das Beste aus einem ziemlichen raumplanerischen Scherbenhaufen zu machen, wobei anzufügen sei, dass sich die Situation in Schellenberg kaum vom liechtensteinischen Gesamtbild unterscheide, da rund 37% der Schellenberger Bauzonenfläche noch nicht überbaut sei, somit theoretische Reserven für mindestens weitere 600 Einwohner vorhanden seien, die erst in rund 75 Jahren ausgeschöpft sein dürften.

Es sei daher von grösstem öffentlichen Interesse, an die Voraussetzungen für eine weitere Ausdehnung der Bauzone sehr hohe Anforderungen zu stellen und dass deshalb eine weitgehende Ermessensüberprüfung durch die Regierung erfolge. Es sei nicht ersichtlich, dass mit der beantragten Einzonierung die unbefriedigende Situation auf dem lokalen Bodenmarkt wesentlich entschärft werden könne, zumal aufgrund des fehlenden Überbauungsdrucks nicht garantiert sei, dass die einzonierte Fläche auch wirklich überbaut bzw. dass die Parzellen an Bau-

willige verkauft würden. Zudem könnten selbst flächenmässig relativ kleine Einzonierungen eine unerwünschte Präjudizwirkung haben und den Druck auf die Behörden zur Vornahme weiterer Einzonierungen erhöhen.

Es seien deshalb auch pädagogische Überlegungen seitens der Entscheidungsträger bei der Beurteilung von Zonierungsanträgen legitim. Insbesondere erscheine es gerechtfertigt, an das Ausmass der schon bestehenden Überbauung eines neu in die Bauzone einzonierten Gebietes strenge Anforderungen zu stellen. Auch wenn die Ermessensprüfungskompetenz der Regierung einen starken Eingriff in die Gemeindeautonomie darstelle, bestehe gerade in diesem Bereich ein eminentes öffentliches Interesse an einer genügenden landesweiten Planungscoordination und zu deren Durchsetzung an einer über eine blosser Rechtskontrolle hinausgehenden Überprüfungs-kompetenz der Regierung.

Entgegen der Beschwerde werde die Gemeindeautonomie dadurch keineswegs zur Farce und es könne auch nicht die Rede davon sein, dass den Gemeinden kein relevanter Autonomiebereich und nicht genügend Entscheidungsfreiheit verbleibe, um sinnvoll funktionieren zu können. Dies treffe schon nicht auf den Bereich des Bau- und Planungsrechts zu, würde den Gemeinden doch insbesondere bei der Erschliessung der bestehenden Bauzonen ein grosser Ermessensspielraum verbleiben. Der Blick sei nicht nur auf einen einzelnen Rechtsbereich zu beschränken, sondern es sei eine Gesamtschau vorzunehmen und wenn man sich alleine schon die zahlreichen anderen Rechtsbereiche vor Augen halte, welche gemäss Art. 12 Abs. 1 Bst. i vom Gemeindegesetz zum eigenen Wirkungskreis gehören, erscheine die Befürchtung der Beschwerdeführerin erst recht unbegründet. Der Staatsgerichtshof ist offensichtlich nicht bereit, von seiner bisherigen Rechtsprechungslinie abzurücken bzw. verteidigt er diese mit aller Macht. Somit bleibt es dabei, dass die Regierung ein erhebliches Wort bei Einzonierungen mitreden kann. Das heisst, die Regierung hat nicht nur eine Rechtskontrolle, sondern eine Überprüfungs-kompetenz und damit bei Zonenplanrevisionen immer das letzte Wort, ungeachtet der Gemeindeautonomie.

## Ideal für Singlehaushalte: 17-Liter-Abfallmarke

35 Prozent der Einwohner Liechtensteins leben in Einpersonenhaushalten. Viele von ihnen füllen einen 35-Liter-Abfallsack innerhalb einer Woche nicht. Um dennoch eine kostengünstige, wöchentliche Entsorgung zu ermöglichen, gibt es seit Oktober die 17-Liter-Marke.

«Uns haben diverse Anfragen für die Einführung von 17-Liter-Abfallmarken erreicht», sagt Hilmar Hasler, Geschäftsführer der Abfallentsorgung der Gemeinde Liechtensteins (AGL). Das Unternehmen ist seit Mitte des Jahres für die Kehrichtabfuhr zuständig und stellt Kundenorientierung ins Zentrum seiner Arbeit. «Wir haben eine Umfrage durchgeführt und auch die Erfahrungen im Schweizer Rheintal miteinbezogen. Dort wird der 17-Liter-Sack gleich nach der 35-Liter-Variante am zweithäufigsten verkauft – mit stark steigender Tendenz.»

### Elf Franken für zehn Marken

«Wir verstehen uns als Dienstleister und es ist uns ein grosses Anliegen, diesem Bedürfnis gerecht zu werden. Der Kunde soll wählen können, welches Angebot für ihn persönlich am besten passt und deshalb ist der 35-Liter-Sack für viele Kleinhaushalte nicht mehr zeitgemäss», sagt Hilmar Hasler. Seit Mitte Oktober sind an den gewohnten Verkaufsstellen Zehnerbögen der 17-Liter-Marken für elf Franken pro Bogen erhältlich.



## Kein Containerverkauf mehr

In seiner Sitzung vom 1. Juli 2020 hat sich der Gemeinderat mit dem Verkauf von Abfall- und Grüngutcontainern befasst. Die anderen Unterländer Gemeinden verkaufen schon längere Zeit keine Container mehr. Sie verweisen auf die Fachgeschäfte in der Umgebung.

Richt-Preise Container Fachhandel Liechtenstein	
Container 120 Liter	60 Franken
Container 240 Liter	70 Franken

Es stellt sich die Frage, ob die Gemeinde Abfall- und Grüngutcontainer anschaffen und verkaufen soll, oder ob diese vom Kunden direkt im Fachhandel gekauft werden sollen? Die Umweltkommission als auch der Gemeinderat sind der Meinung, dass die Gemeinde keine Konkurrenz zum einheimischen Fachhandel sein sollte. Deshalb gelangte der Gemeinderat einhellig zum Schluss, dass keine Abfallcontainer mehr verkauft werden. Der heimische Fachhandel ist dankbar, wenn die Container dort eingekauft werden.

## Optimierung der Busverbindungen



Beim Fahrplanwechsel am 15.12.2019 waren die Auswirkungen in der Gemeinde Schellenberg sehr einschneidend, da die Ortsteile Loch/Widum nur noch über den Tannwald versorgt waren und das Gebiet Stotz/Egerta nur noch über Schellenberg Post.

Dies hat nicht nur in Schellenberg sondern auch in den Gemeinden Mauren, Gamprin und Ruggell zu Reklamationen der Busfahrenden geführt, weshalb die Gemeinde eine Reklamation bei der LieMobil platziert hat. Nach mehrmaligem Nachhaken hat sich die LieMobil nun entschieden, auf den nächsten Fahrplanwechsel am 13.12.2020 folgende Fahrplanänderungen umzusetzen:

- Linie 33 fährt eine Stunde länger von Mauren nach Schellenberg und zwei Stunden länger von Schellenberg nach Mauren
- Linie 32 fährt zwei Stunden länger von Bendern/Ruggell nach Schellenberg und zwei Stunden länger von Schellenberg nach Ruggell/Bendern
- Linie 35 fährt am Freitag und Samstag eine Stunde länger von Bendern nach Schellenberg (letzte Fahrt 0:40 ab Bendern)
- Linie 31 fährt abends stündlich via Gamprin (als Linie 32). Damit entsteht stündlich in Gamprin Badäl ein Anschluss mit kurzer Umsteigezeit zwischen Ruggell und Schellenberg (und zurück).

Jürgen Frick, Geschäftsführer der LieMobil ist optimistisch, dass mit diesen Änderungen die Bedienung der Gemeinde Schellenberg wieder deutlich verbessert wird, insbesondere durch die Fahrzeiten der Linien 32 und 33, die bis nach 20 Uhr unterwegs sind.

Der Gemeinderat hat die Optimierungen in seiner Sitzung vom 18.11.2020 erfreut zur Kenntnis genommen und dankt der LieMobil für das Verständnis.

# «Super Sack Samstag» bei der Sammelstelle Säga

Am Samstag, 26. September 2020 fand bei der Sammelstelle Säga der «Super Sack Samstag» statt. Interessierte konnten sich direkt bei den Fachpersonen von Elkuch Recycling über diesen neuen Sack für Verpackungsabfälle aus Kunststoff informieren.

Der mithilfe dieses Sacks getrennt gesammelte Kunststoff wird bei einem Partnerunternehmen von Elkuch Recycling in Deutschland vollautomatisch sortiert und zu Kunststoffgranulat verarbeitet. Aus gut 60% der Menge werden wieder gleichwertige Produkte hergestellt. Der Rest dient als Brennstoff für die Zementherstellung.

Die Umweltkommission der Gemeinde Schellenberg hat sich dieses System genau angeschaut sowie geprüft und ist überzeugt, dass der Supersack eine sinnvolle Ergänzung ist, damit auch beim Kunststoff (ähnlich wie bei Altglas, Altpapier oder Metall) endlich mehr und mehr in die Wiederverwertung gelangt.

Deshalb kann der Super Sack bei der Sammelstelle Säga abgegeben werden. Die Säcke sind im Dorfladen erhältlich.

Abschliessend noch ein paar Tipps für das Verwenden des Super Sacks:

- Kunststoff-Flaschen (von Waschmittel, Weichspülern usw.): bitte immer ohne Schraubverschluss in den Sack. Den Verschluss getrennt einwerfen. Grund: es handelt sich um zwei verschiedene Kunststoffe.
- Joghurt-Becher: bitte immer den Deckel ganz abreißen (auch wenn dieser aus Kunststoff ist). Aludeckel bitte zu den Dosen.
- Flachverpackungen (von Fleisch, Wurst, Käse...) den Deckel ganz abreißen und beides in den Supersack. Grund: es handelt sich um zwei grundverschiedene Kunststoffe.
- Tetra Packs gehören in den Restmüll und nicht in den Supersack.

## Infos zum Super Sack

### Was DARF in den Supersack?

- Shampoo- und Waschmittelflaschen
- Öl- und Essigflaschen
- Lebensmittelverpackungen
- Milchflaschen
- Kaffeerahmflaschen
- Becher
- Schalen
- Blumentöpfe
- Eimer
- Körbe
- Kanister
- Tragetaschen
- bedruckte Folien
- unbedruckte Folien
- Verpackungsmaterial wie Schrumpf- und Stretchfolie

### Was darf NICHT in den Supersack?

Folgende Artikel dürfen nicht im Supersack entsorgt werden:

- PET-Getränkeflaschen (bitte separat entsorgen – kostenlose Annahme)
- Spielzeug, Bälle, PVC, Schläuche
- Getränkekartons (Tetra Pack)

### Wo ist der Supersack erhältlich?

Der Supersack (60 l) kann im Dorfladen gekauft werden. 1 Rolle à 10 Stück kostet 29 Franken





## Spielplatz Hinterschellenberg optimiert

An der Gemeinderatssitzung vom 26. Juni 2020 wurden für den Spielplatz Hinterschellenberg im Gemeinderat Optimierungen angeregt. Einerseits wurde gefordert, dass ein Sonnensegel montiert wird und andererseits wurde immer wieder der Wunsch nach einem Brunnen geäussert. Beide Massnahmen wurden über den Sommer realisiert und so hat der Spielplatz eine Aufwertung erhalten. Für die Eltern ist der Schatten sehr wichtig und die Kinder freuen sich, dass sie jetzt einen Brunnen zum «törla» haben. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass der Spielplatz mit diesen Massnahmen noch aufgewertet worden ist.



## Velounterstand Hinterschellenberg

Auf Anfrage der Organisation «Free velopoint» hat der Gemeinderat am 5.6.2019 entschieden, beim neuen Spielplatz in Hinterschellenberg einen Velounterstand zu realisieren.

Das Projekt «Free velopoint» wurde vom Verein Neuraum ins Leben gerufen und ist das erste kostenlose Velo-Verleih-System in Liechtenstein. Der Verein sammelt alte Fahrräder, repariert diese, lackiert sie orange und stellt sie der Öffentlichkeit kostenlos zur Benutzung zur Verfügung. Jedes Fahrrad trägt seinen eigenen Namen und ist einzigartig in Form und Ausstattung. Die Schlösser der Fahrräder können mit dem Mobilte-

lefon per SMS freigeschaltet werden und für 24 h kostenlos ausgeliehen und an einer beliebigen «Free Velo Point»-Station wieder abgestellt werden. In Schellenberg standen bis anhin zwei «Free velopoint»-Stationen zur Verfügung. Bei den Bushaltestellen Dorf und Tannwald.

Der neue Velounterstand wurde auf dem Grundstück Nummer 968 an der Hala Strasse gegenüber vom Spielplatz realisiert. Dieser kann von den Besuchern des Spielplatzes genutzt werden und als «Free velopoint»-Station dienen. Auch diese Massnahme erachtet der Gemeinderat als Aufwertung.

## Mobilfunk: Vorabklärungen laufen

In seiner Sitzung vom 23. September 2020 hat der Gemeinderat den Mietvertrag mit der Firma SALT (Liechtenstein) AG genehmigt und noch in derselben Woche wurde dieser unterzeichnet. Die Firma SALT (Liechtenstein) AG hat bereits den aufwändigen Bewilligungsprozess für das Baugesuch gestartet.

Am 26. Oktober 2020 fand – bei strömendem Regen – eine Bege-

hung beim Standort der Mobilfunkantenne statt, an welcher Vertreter aller betroffenen Amtsstellen des Landes und der verschiedenen Mobilfunkbetreiber vertreten waren.

«Es ist noch ein weiter Weg bis wir bauen können», erklärte Robert Eberle, Geschäftsführer von SALT (Liechtenstein) AG und Projektverantwortlicher für den Bau der Mobilfunkantenne in Schellenberg.

## Sanierung Obergut Strasse kurz vor Abschluss

In seiner Sitzung vom 20.11.2019 hat der Gemeinderat das Projekt «Sanierung Obergut Strasse» mit einer Ausbaubreite von 4.50 Meter genehmigt.

Die Strasse wurde in diesem Jahr von Ende Sportplatz bis zum Anwesen Obergut 16 totalsaniert. Der Einbau des Feinbelages erfolgt im Frühling. Man kann die neu sanierte Strasse bereits nutzen und sich selbst ein Bild über die Sanierungsarbeiten machen.

Was die Strassenbreite betrifft, stellte der Gemeinderat anfänglich die Ausbaubreite von 4.50 Meter in Frage. Nach vertieften Abklärungen und anschaulichen Visualisierungen gelangte der Gemeinderat jedoch mehrheitlich zum Schluss, dass im Sinne der Sicherheit für Fussgänger, Radfahrer, ältere Menschen und Kinder die Strasse auf 4.50 m ausgebaut werden soll. Dies mit der Begründung, dass die Obergut Strasse bei Spaziergängern, vor allem bei Familien mit Kindern, Menschen mit Kinderwagen,



Bei der Sanierung wurde ein spezielles Augenmerk darauf gelegt, dass Fussgänger und landwirtschaftliche Fahrzeuge gefahrlos kreuzen.

Fahrrädern, Trottinette und auch bei älteren Menschen mit Gehhilfen sehr beliebt ist. Zudem wird bei Grossanlässen auf dem Sägaplatz die Rietlestrasse vermehrt als Einbahn geführt und der Verkehr über die Obergutstrasse umgeleitet.

---

## Neuer Übungsparcours in Betrieb

Die Kommission für Sport- und Freizeit hat dem Gemeinderat verschiedene Vorschläge für Ergänzungsangebote bei der Sport- und Freizeitanlage vorgeschlagen. Konkret ausgearbeitet und zwischenzeitlich auch umgesetzt wurde ein überdachter Übungsparcours mit Geräten für Kraft und Koordination. In Zusammenarbeit mit dem Verein für Holzkreislauf und der Zimmerei Frommelt konnte eine schlichte Überdachung geplant werden, um die Geräte für Kraft und Koordination aufzustellen. Interessierte können ab sofort Kraft und Koordination trainieren, werden aber gebeten, sich an die Vorgaben auf den Hinweistafeln zu halten, um Überraschungen und allfällige Verletzungen zu vermeiden. «Wir freuen uns sehr, dass dieser Übungsparcours auf Initiative der Kommission für Sport- und Freizeit realisiert werden konnte», betont Vorsteher Norman Wohlwend und gibt seiner Hoffnung Ausdruck, dass dieser auch genutzt wird.



## Dienstjubiläen

### 20 Jahre

**Ewald Hasler**, Leiter Finanzen und Steuern

Eintritt am 1.9.2000



### 10 Jahre

**Brigitte Lenherr**, Gemeindepolizistin

Eintritt am 1.12.2010



### 5 Jahre

**Ute Bargetze**, stellvertretende Mesmerin

Eintritt am 1.12.2015



Wir gratulieren den Jubilierenden recht herzlich, danken ihnen für ihren langjährigen treuen Einsatz und wünschen ihnen weiterhin viel Freude und Elan bei der täglichen Arbeit.

## Prüfungserfolge

Wir gratulieren den folgenden Personen recht herzlich zu ihren Ausbildungserfolgen, welche sie in diesem Jahr erreicht haben.

## Lehrabschluss

**Deniel Kaiser**, Detailhandelsfachfrau FZ Beratung,  
Eisenwaren Oehri AG

**Saphira Kaiser**, Master of Chiropractic,  
AECC University College in Bournemouth

**Sahra Lampert**, Bäckerin-Konditorin-Confiseurin  
FZ Konditorei-Confiserie, Confiserie Wanger AG

**Ramon Meier**, Landwirt FZ,  
Lehrbetriebsverbund SG, AR, AI, FL

**Stephanie Rinner**, Automobil-Mechatronikerin  
FZ Personenwagen, Sand Garage AG

## Stabablösung

**Katharina Muhr** wurde vom Gemeinderat an seiner Sitzung vom 28.10.2020 als neue Organistin engagiert.



**Ivaylo Zlatev** wurde vom Gemeinderat an seiner Sitzung vom 28.10.2020 als stellvertretender Organist engagiert.

Beide haben ihre Tätigkeit am 1. November 2020 aufgenommen.



Wir begrüßen Katharina Muhr und Ivaylo Zlatev recht herzlich in unserer Pfarrgemeinde und wünschen ihnen viel Freude und Elan bei der Ausübung ihrer Tätigkeit.

## Goldenes Buch

Einige junge Berufsleute haben einen Eintrag ins goldene Buch auf Schloss Vaduz erreicht. Mit dem Eintrag ins Goldene Buch werden alljährlich jene Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen geehrt, welche die Lehrabschlussprüfung mit einer Durchschnittsnote von 5,3 oder besser bestanden haben. Zu dieser top Leistung gratulieren wir speziell folgenden Personen:

- 1.) Jennifer Lampert**, Hotel- und Kommunikationsfachfrau, Alexander Hotel-Betriebs AG, Weggis, Notenschnitt 5.5
- 2.) Patricia Rinner**, Kauffrau FZ Basis-Grundbildung Privatversicherung, Inconsult Anstalt, Notenschnitt 5.3
- 3.) Manuel Schwendener**, Kaufmann FZ, Ivoclar Vivadent AG, Notenschnitt 5.4



## Matura

- Kilian Batliner**, Matura, Schloss Salem  
**Julia Harrer**, Matura, Liechtensteinisches Gymnasium  
**Lisa Kaiser**, Matura, Liechtensteinisches Gymnasium

## Studienabschlüsse

- Flavio Bundi**, Ingenieurdiplom Bachelor of Science FHO in Systemtechnik am NTB Buchs  
**Jonas Grubenmann**, Master in Real Estate Management an der FH St. Gallen  
**Juliana Hasler**, Bachelor in Architektur an der Universität Liechtenstein



### Werner Marxer

Ende Oktober 2020 ist Werner Marxer als Organist in den Ruhestand getreten. Er hat mehr als 50 Jahre den Orgeldienst in unserer Pfarrkirche gemacht. Der Gemeinderat dankt Werner Marxer für seine über fünfzigjährige, verlässliche und kompetente Arbeit für unsere Pfarrei von ganzem Herzen.



### Dietmar Sigmund

Ende Oktober 2020 hat Dietmar Sigmund sein Amt als stellvertretender Organist ebenfalls abgegeben. Wir danken ihm für seine verlässliche, kompetente Arbeit für unsere Pfarrei von ganzem Herzen.

Den beiden «Ruheständlern» wünschen wir für ihre Zukunft alles Gute – vor allem noch viele Jahre bei guter Gesundheit.



## Gault-Millau: Hauben für die Weinlaube

Der neue «Gault-Millau Schweiz» ist herausgekommen. Auf der Liste der besten Gastronomiebetriebe finden sich drei Liechtensteiner, darunter auch die Weinlaube in Schellenberg. Das Restaurant von Martin und Michael Real vermag seine 15 Punkte zu verteidigen. Gault-Millau schreibt, dass Gäste mit Martin Real und seinem Sohn Michael auf ein eingespieltes Duo treffen, das jedes Mal mit herzlicher Gastfreundschaft und kompromissloser Qualität in der Küche überzeugt – «nicht weiter erstaunlich bei Abkömmlingen der legendären Vaduzer Kochdynastie». Der Gastronomieführer war insbesondere von einem Liechtensteiner Gericht überzeugt: «Kratzete» mit Kompott und verschiedenen Parfaits. Wir gratulieren Martin und Michael recht herzlich zu dieser würdigen Auszeichnung.



## Neue Mieter

### Neue Mieter im Brendlehaus

Patricia und Cédric Wagner haben ihr 13-jähriges Mietverhältnis im Brendlehaus gekündigt und sind im Oktober in ihr neu erstelltes Haus nach Mauren umgezogen. Die Gemeinde dankt Patricia und Cédric Wagner für das langjährige Mietverhältnis und die immer sehr angenehme Zusammenarbeit und wünscht der Familie alles Gute im neuen Zuhause.

Ab 1. Februar 2021 ist die Wohnung im denkmalgeschützten Brendlehaus an Flurina Seger und Julia Gehler, Vaduz, vermietet. Die Gemeinde freut sich auf eine gute und angenehme Zusammenarbeit mit den neuen Mieterinnen vom Brendlehaus.

### Neue Mieter im Dorf 52

Thomas und Heike Bicker haben ihr sechsjähriges Mietverhältnis für die 7 1/2-Zimmerwohnung im Dorf 52 auf den 30.11.2020 gekündigt, da auch sie in ein Einfamilienhaus umziehen können. Die Gemeinde dankt Thomas und Heike Bicker für das langjährige Mietverhältnis und die immer sehr angenehme Zusammenarbeit und wünscht der Familie alles Gute im neuen Zuhause.

Ab 1. Februar 2021 ist die Wohnung im Dorf 52 an Berno und Andrea Büchel, Schellenberg und ihre vier Kinder vermietet. Die Gemeinde freut sich auf eine gute und angenehme Zusammenarbeit mit den neuen Mietern vom Dorf 52.



## Weihnachtsspruss

Der Gemeinderat und das Team der Gemeinde Schellenberg wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohnern frohe und besinnliche Festtage und einen guten Start ins neue Jahr. Die Gemeinde Schellenberg verzichtet bereits seit einigen Jahren bewusst auf den Versand von Weihnachtskarten. Stattdessen spendet die Gemeinde jedes Jahr einer sozialen Institution in Liechtenstein einen Betrag. Dieses Jahr geht die Spende von 1'000 Franken an den Liechtensteiner Behindertenverband (LBV).

Der LBV ist eine private Selbsthilfeorganisation für Menschen mit Behinderungen in Liechtenstein. Der Verband wurde 1953 gegründet und zählt heute rund 500 Mitglieder. Der Zweck des Verbandes besteht in der Wahrung und Förderung aller Interessen von Menschen mit speziellen Bedürfnissen. Das Team des LBV bietet Kundinnen und Kunden rasche und unkomplizierte Unterstützung in den unterschiedlichen Bereichen.

Zu den Aufgabengebieten gehören unter anderem:

- Fahrdienst
- Bau- und Hilfsmittelvermittlung
- Vermittlung von Gebärdensprach-Dolmetscherinnen
- Mitgliederbetreuung, Heim- und Hausbesuche
- Soziale Eingliederung, Kultur, Sport
- Wirtschaftliche Hilfe

Natürlich bietet der Liechtensteiner Behindertenverband noch sehr viel mehr an. Am besten informieren Sie sich online unter [www.lbv.li](http://www.lbv.li)



# Invasive Neophyten oder gebietsfremde Pflanzen

Neophyten ist die Bezeichnung für Pflanzen, die erst seit der Entdeckung Amerikas (1492) bei uns absichtlich eingeführt oder versehentlich eingeschleppt wurden und in der Folge verwildert sind. Wörtlich übersetzt bedeutet Neophyten «neue Pflanzen».

In der Schweiz und Liechtenstein haben sich rund 550 neue Arten angesiedelt. Die Mehrheit dieser gebietsfremden Pflanzen ist gut in unsere Umwelt integriert und hat die heimische Flora bereichert (z.B. die Rosskastanie oder das Kleine Springkraut). Einige wenige der neuen Pflanzen können sich invasiv verhalten. Diese Problempflanzen bezeichnet man als invasive Neophyten. Sie breiten sich stark aus und verdrängen die einheimische Flora. Bestimmte Pflanzen sind gefährlich für unsere Gesundheit, andere können Bachufer destabilisieren oder Bauten schädigen. Zurzeit gelten in der Schweiz 41 Arten als nachweislich schädliche invasive Neophyten und 17 Arten als potenziell schädliche invasive Neophyten. Demnach sind nur etwa 10% der bei uns vorkommenden Neophyten Problempflanzen, wovon diese vier besonders häufig vorkommen:

1. Sommerflieder
2. Kirschlorbeer
3. Götterbaum
4. Essigbaum

## Was kann ich tun?

Wenn Sie ihren Garten neu anpflanzen oder umgestalten – informieren Sie sich frühzeitig ausführlich über einheimische Pflanzen, Hecken und Sträucher. Zahlreiche Gartenbauunternehmen bieten heimische Hecken und Sträucher an und beraten gerne. Informieren Sie sich im Internet oder fragen Sie Fachleute oder Freunde. Vermeiden Sie wenn immer möglich Neophyten und geben Sie einheimischen Pflanzen den Vorzug.

Weitere Informationen über Neophyten finden Sie im Internet unter [www.neophyt.ch](http://www.neophyt.ch) zu heimischen Hecken und Sträuchern bzw. zu naturnahen Gärten lesen Sie den LGU Buchtipps.



# Das neue LGU-Naturgartenhandbuch

Anfang Oktober präsentierte die LGU Geschäftsführerin Monika Gstöhl im Kunstmuseum Liechtenstein das neue Naturgartenhandbuch «Vom Ziergarten zum Lebensraum». Der praktische Ratgeber zeigt Wege auf, wie man im eigenen Garten oder auf dem Balkon Lebensräume für unsere natürlichen Mitbewohner schaffen kann.

Die LGU setzt sich seit vielen Jahren für mehr Natur im Siedlungsraum ein. Mit Projekten wie «natürlich bunt und artenreich» und «Natur und Wirtschaft» sorgen die LGU und ihre Partner dafür, dass innerhalb der Siedlungen wertvolle Blumenwiesen angelegt, einheimische Sträucher und Hecken gepflanzt, Feuchtlebensräume geschaffen oder Dächer begrünt werden. Privatpersonen hatten regelmässig die Gelegenheit an den Naturgartenkursen der LGU die Grundlagen des naturnahen Gärtnerns kennenzulernen oder unter fachkundiger Anleitung den eigenen naturnahen Garten zu planen.

Mit dem neuen Naturgartenhandbuch möchte die LGU das über die Jahre gesammelte Wissen und die gewonnenen Erfahrungen nun an alle Gartenliebhaberinnen und Gartenliebhaber weitergeben. Das von Silvia Ruppen liebevoll gestaltete und illustrierte Handbuch enthält viele praktische Tipps für die Umsetzung ihres Gartens und eine grosse Auswahl an einheimischen Pflanzen.

Durch die immer intensivere Nutzung unserer Kultur- und Naturlandschaft schwinden die Lebensgrundlagen unserer natürlichen Mitbewohner. Wer im eigenen Garten naturnahe und strukturreiche Lebensräume mit ausreichend Nahrung und Nistmöglichkeiten für unsere Insekten, Vögel und Kleinlebewesen schafft, leistet deshalb einen äusserst wertvollen Beitrag zum Erhalt unserer heimischen Biodiversität.

Das Buch kann ab sofort direkt bei der LGU (kein Versand, nur Selbstabholung) oder im Buchhandel bezogen werden. Wer es direkt bei uns bezieht, erhält eine Vergünstigung und der Erlös fliesst vollumfänglich in Projekte zur Förderung von Natur und Biodiversität. LGU-Mitglieder profitieren von einer zusätzlichen Vergünstigung.

Selbstabholer bitten wir, uns bei der Bestellung per E-Mail mitzuteilen wann die Bücher in der Geschäftsstelle an der Kirchstrasse 5 in Schaan abgeholt werden.

Die Geschäftszeiten sind: Mo.-Do. 9.00-12.00 Uhr und 13.30-17.00 Uhr sowie am Freitag von 9.00-12.00 Uhr. Im Internet unter [www.lgu.li](http://www.lgu.li) finden Sie zudem viele wertvolle Tipps.



# Liechtenstein zählt – Volkszählung 2020 startet

In diesen Tagen startet die Volkszählung 2020. Sie liefert wichtige Informationen zur Situation und Entwicklung des Landes, damit die Öffentlichkeit, die Wirtschaft, die Politik und die Behörden sachlich fundiert diskutieren, planen und entscheiden können. Da die Volkszählungsrunde 2020 weltweit stattfindet, kann sich Liechtenstein auch mit anderen Ländern vergleichen.

Nachdem bereits bei den Volkszählungen 2010 und 2015 ein Online-Fragebogen angeboten wurde, wird diesem in der Volkszählung 2020 der Vorrang eingeräumt. Mit Computer, Tablet oder Smartphone lässt sich der Fragebogen bequem in etwa 15 Minuten ausfüllen. Dies macht die Erhebung einfach und kostengünstig und verbessert gleichzeitig die Datenqualität.

Die Einwohnerinnen und Einwohner erhalten in diesen Tagen einen Brief mit persönlichen Zugangsdaten zum Fragebogen auf [www.volkszaehlung.li](http://www.volkszaehlung.li) zugeschickt. Alternativ kann man sich mit

der neuen digitalen Identität [www.eID.li](http://www.eID.li) anmelden. Das Mitmachen ist selbstverständlich wie bisher auch per Papierfragebogen möglich. Personen ab 70 Jahren erhalten diesen bereits mit dem ersten Brief. Alle übrigen Personen erhalten Mitte Januar automatisch einen Papierfragebogen, falls sie bis dann noch nicht teilgenommen haben.

### Informationen von allen für alle

Das Amt für Statistik ist auf die Mithilfe aller Einwohnerinnen und Einwohner angewiesen, denn nur wenn alle den Fragebogen ausfüllen, sind die Ergebnisse aussagekräftig. Die Teilnahme an der

Volkszählung ist denn auch verpflichtend. Die Daten unterliegen dem Statistikgeheimnis und werden vertraulich behandelt. Abgabetermin für den Fragebogen ist der 10. Januar 2021.

Einen Eindruck, welche Fülle an grundlegenden Daten erst durch Volkszählungen zur Verfügung stehen, lässt sich aus den Ergebnissen früherer Zählungen gewinnen, welche auf [www.as.llv.li](http://www.as.llv.li) (unter «2 Bevölkerung und Wohnen») verfügbar sind. Für spezifische Auswertungen auf Gemeindeebene eignet sich auch die interaktive Datenbank [www.etab.llv.li](http://www.etab.llv.li).

### Weitere Auskünfte

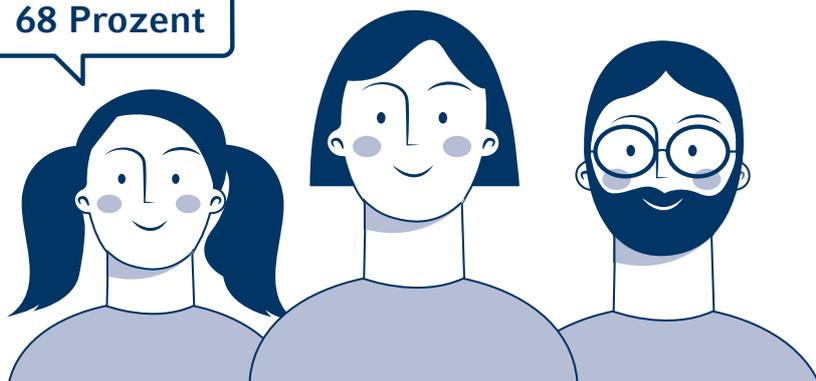
Unter [www.volkszaehlung.li](http://www.volkszaehlung.li) finden sich neben dem Fragebogen auch Antworten auf häufig gestellte Fragen sowie Informationen zum Ablauf der Volkszählung, zum Verwendungszweck der Daten und zum Datenschutz.

Falls Sie Hilfe beim Ausfüllen benötigen oder Fragen zur Volkszählung haben, helfen Ihnen das Amt für Statistik (Telefonhotline +423 236 66 88 oder E-Mail an [volkszaehlung@llv.li](mailto:volkszaehlung@llv.li)) oder die Gemeindeverwaltungen in Liechtenstein gerne weiter. Das Amt für Statistik bedankt sich bereits jetzt für Ihre wichtige Mitarbeit – damit Liechtenstein zählt. (Amt für Statistik)

## Volks zählung 2020

Welcher Anteil der Schellenberger Erwerbstätigen verwendet hauptsächlich das Auto für den Arbeitsweg?

68 Prozent



# Schulwegroutennetz – Durchführung Schülerbefragung

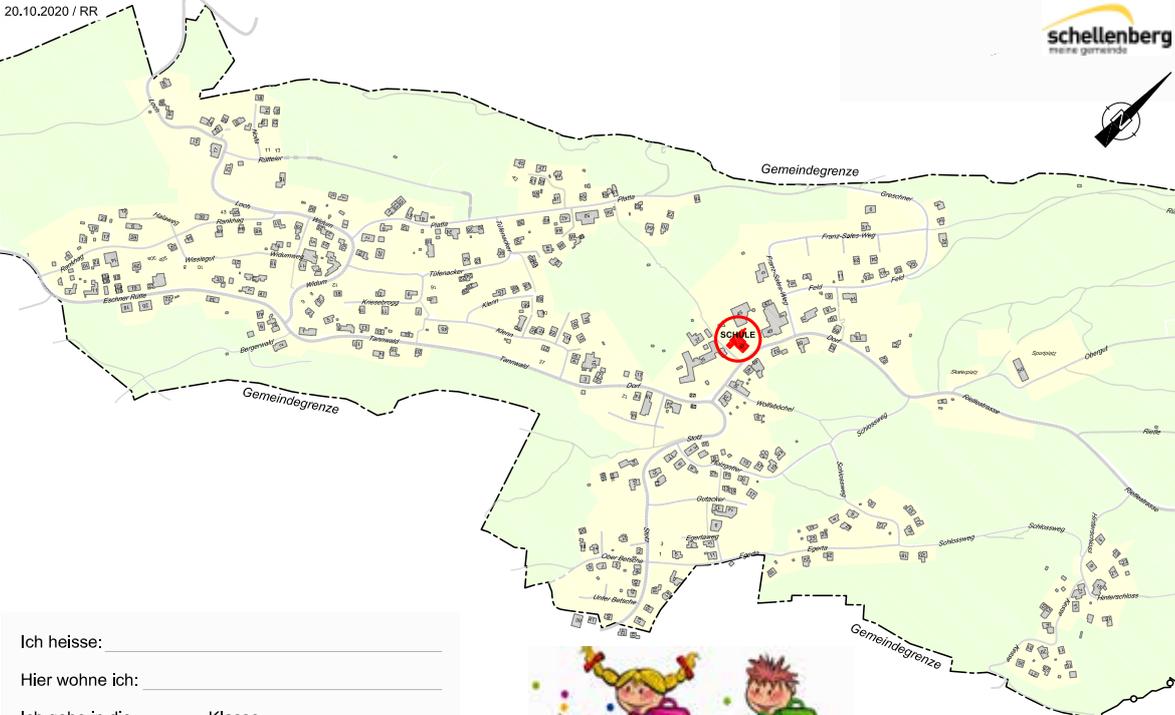
Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 28. Oktober 2020 beschlossen, eine Schülerbefragung durchzuführen. Das Schulwegroutennetz ist Teil der Erarbeitung vom Verkehrsrichtplan.

Der Lenkungsausschuss Verkehrsrichtplan hat an seiner Sitzung vom 16. September 2020 angeregt, eine Schülerbefragung durchzuführen. Das Vorgehen orientiert sich an den Erfahrungen in anderen Gemeinden und auf Basis der bfu-Dokumentation "Schulweg zu Fuss". Alle Schulkinder erhalten ein Schreiben und einen Plan, damit sie zusammen mit ihren Eltern ihren Schulweg und mögliche Gefahrenstellen markieren können. In einem zweiten Schritt soll die Aus-

wertung der Schülerbefragung dem Lehrerteam, der Elternvereinigung und weiteren interessierte Kreisen vorgestellt werden. Ziel wäre, dass die Schule den Plan Schulwegroutennetz an alle neuen Schulkinder abgibt. Auch auf der Homepage soll es einen Punkt "Schulweg" geben – wo der Plan herunter geladen werden kann. Der Gemeinderat hofft, dass alle Kinder an der Aktion teilnehmen und damit aktiv einen Beitrag für einen sicheren Schulweg leisten.



20.10.2020 / RR

Ich heiße: \_\_\_\_\_

Hier wohne ich: \_\_\_\_\_

Ich gehe in die \_\_\_\_\_ Klasse.

Das ist mein Schulweg: 

Hier ist es für mich gefährlich: 

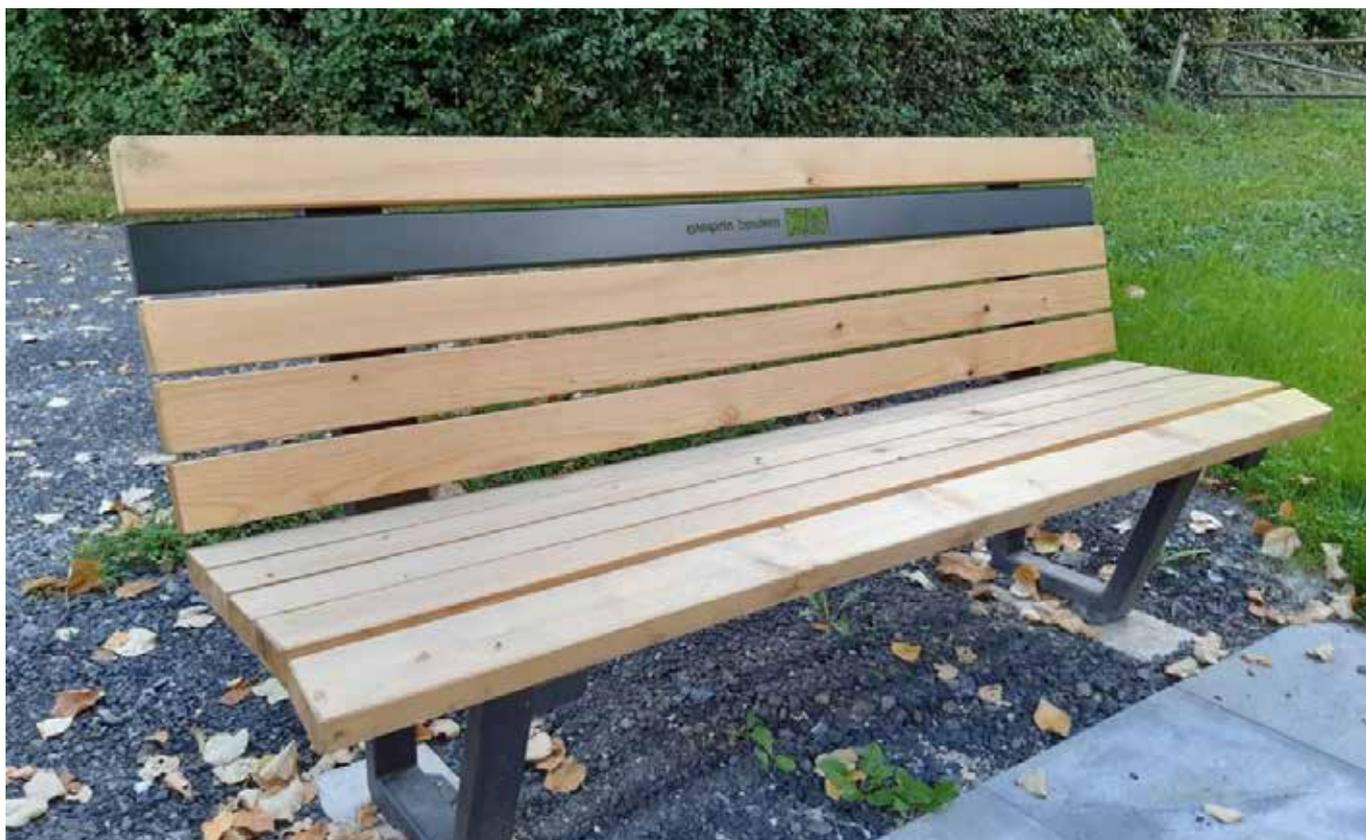
Was ist gefährlich: \_\_\_\_\_





## Neue heimische Sitzbänke

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 23. September 2020 mehrheitlich beschlossen, zukünftig keine Chromstahlbänke mehr anzuschaffen, sondern die von der Forstgemeinschaft in Zusammenarbeit mit der Firma Metallbau Goop entwickelte Sitzbänke zu erwerben. Erfreuliches Detail am Rande, die Anschaffung der Sitzbänke wird von der Stiftung Mensch, Innovation und Forschung mit 25'000 Euro unterstützt.



Die von der Forstgemeinschaft in Zusammenarbeit mit der Firma Metallbau Goop entwickelte Sitzbank für Gamprin-Bendern.

Der Forstgemeinschaft war es wichtig, das einheimische Gewerbe und unseren Rohstoff Holz mit einzubeziehen. Der Stahlrahmen ist feuerverzinkt und patiniert. Ebenso ist das Laserblech mit dem Gemeindelogo patiniert. Der Holzaufbau besteht aus Weisstannen-, Lärchen- oder Eichenholz aus den Wäldern der Forstgemeinschaft. Dank unbehandeltem Holz können die Oberflächen die natürliche Verwitterungspatina annehmen und fügen sich wunderbar in die Landschaft ein. Besteht der Wunsch, dass die Sitz- und Lehnenbretter in einigen Jahren frisch gehobelt werden, kann die Forstgemein-

schaft dies auf ihrer Dickenhobelmaschine kostengünstig ausführen.

Verfügbar sind die Sitzbänke momentan aus Weisstannen und Lärchenholz. Das gesägte Eichenholz ist noch zur Lufttrocknung gestapelt und kann voraussichtlich ab Sommer 2021 verarbeitet werden.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit diesem Beschluss einen Beitrag zugunsten eines Produkt gefällt zu haben, welches nachhaltig mit Holz aus unseren Wäldern und der Unterstützung von einem einheimischen Metallbauer produziert wird.

### **Stiftung finanziert Sitzbänke**

Aufgrund einer Anfrage der Stiftung Mensch, Innovation und Forschung, Triesen, wurde der Stiftung vorgeschlagen, den Kauf der regional produzierten Sitzbänke finanziell zu unterstützen. Es handelt sich um eine gemeinnützige Stiftung deren Zweck u.a. die Förderung des Gemeinwohles vorsieht. Die Stiftung erklärt sich bereit, die Gemeinde bei der Neuanschaffung von Sitzbänken, die innerhalb des Gemeindegebietes aufgestellt werden, mit einem zweckgebundenen Betrag von 25'000 Euro zu unterstützen.

# Ehrung ohne Ehrung

Aufgrund der aktuellen Corona-Vorschriften konnte die Vereinsehrung dieses Jahr leider nicht durchgeführt werden. Dennoch legt die Gemeinde sehr grossen Wert darauf, die Jubilare unserer Ortsvereine zumindest hier gebührend zu ehren.

Fünf Personen konnten in diesem Jahr ein Jubiläum in ihrem Verein feiern. Walter Lampert hat 20 Jahre lang als Präsident den Musikverein Cäcilia geleitet und hätte wohl viel zu erzählen wie sich die Vereinsarbeit in diesen 20 Jahren entwickelt hat. Auf jeweils 30 Jahre Vereinsmitgliedschaften können Ueli Rüdisühli bei der Volkstanzgruppe, Gerhard Biedermann beim Gesangverein Kirchenchor und Harald Lampert bei der Freiwilligen Feuerwehr zurück blicken. Und Frau Brigitte Mayer singt bereits seit stolzen 40 Jahren im Gesangverein Kirchenchor. Alle Jubilare zusammen bringen es auf 150 Jahre Freiwilligenarbeit. 150 Jahre im Dienste unserer Gesellschaft.

«Es ist mir ein sehr grosses Anliegen, allen Jubilaren recht herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz zu danken», betont Vorsteher Norman Wohlwend. Denn ohne den Einsatz der Vereinsmitglieder in den Ortsvereinen wären sehr viele Anlässe in der Gemeinde nicht durchführbar. Man stelle sich nur einmal vor, dass wir keinen Gesang, kein Tanz und keine Musik mehr im Dorf hätten und wenn es brennt keine Feuerwehr zur Stelle wäre. Daran will man gar nicht denken. Auch wenn wir aufgrund der Corona Situation in diesem Jahr gelernt haben, auf sehr viel zu verzichten, so möchten wir auch in Zukunft nicht missen, wenn unsere Anlässe von motivierten Vereinsmitgliedern organisiert und durchgeführt werden. Danke euch allen – auch für euer Entgegenkommen und Verständnis, dass wir dieses Jahr kein Abendessen mit euch durchführen konnten.

Die Jubilare wurden aufgrund des Ehrungsreglements der Gemeinde geehrt. Die Ehrungsurkunde wurde den Jubilaren nach Hause gebracht und der entsprechende Ehrungsbetrag den Jubilaren direkt auf ihr Konto überwiesen. Da dieses Jahr natürlich auch das gemütliche Beisammensein mit den Vereinsjubilaren ausgefallen ist, haben die Jubilare als kleine «Entschädigung» Gutscheine erhalten, die sie nach Wunsch in unserer Gemeinde einlösen können.

## Die Geehrten

### 20 Jahre

**Walter Lampert**, Präsident Musikverein Cäcilia



### 30 Jahre

**Ueli Rüdisühli**, Mitglied Volkstanzgruppe

**Gerhard Biedermann**, Mitglied Gesangverein Kirchenchor

**Harald Lampert**, Mitglied Freiwillige Feuerwehr



### 40 Jahre

**Brigitte Mayer**, Mitglied Gesangverein Kirchenchor



# Pionierleistung mit Erfolgsgeschichte

Die Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) konnte Mitte September ihr 60-jähriges Bestehen feiern und auf eine ebenso lange Erfolgsgeschichte zurückblicken. Die derzeitige Präsidentin, die Ruggeller Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle, sowie WLU-Geschäftsführer Georg Matt geben einen kurzen Einblick in die Erfolgsgeschichte der WLU und wagen eine Prognose für die Zukunft.

**Herr Matt, Sie begehen ebenfalls ein Jubiläum, Sie sind seit zehn Jahren Geschäftsführer der WLU. Was bedeutet für Sie das WLU-Jubiläum?**

**Georg Matt:** Das Jubiläum der WLU ist in vielerlei Hinsicht ein freudiges Ereignis und ein weiterer Meilenstein. Speziell ist, dass in diesem Jubiläumsjahr die WLU mit Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle wie auch die Gruppenwasserversorgung Liechtensteiner Oberland, die GWO, mit der Triesener Vorsteherin Daniela Wellenzohn-Erne fest in weiblicher Hand sind (schmunzelt). Aber im Ernst: Von wirklicher Bedeutung ist, dass die WLU ihre Aufgabe auch im Jubiläumsjahr 2020 so zuverlässig und qualitativ hochwertig erfüllt wie in den letzten 59 Jahren.

**Was bedeutet für Sie, Frau Vorsteherin, der 60. Geburtstag der WLU in Ihrer Präsidentschaft?**

**Maria Kaiser-Eberle:** Das Jubiläumsjahr ist natürlich ein schönes «Zöckerle» während meiner Präsidentschaft. Blickt man auf das Geburtsdatum der Vereinigung der Unterländer Gemeinden zur gemeinsamen Wasserversorgung – am 14. September 1960 – so war dies eine Pionierleistung. Die Versorgung von 14'000 Einwohnerinnen und Einwohnern mit Wasser in einwandfreier Qualität wurde zu einer einmaligen Erfolgsgeschichte.

**Was war 1960 bei der Gründung der WLU das fundamental Neue und worin lag die Notwendigkeit?**

**Maria Kaiser-Eberle:** Die Unterländer haben sich 1912, kurz vor dem Ersten Weltkrieg, gegen eine gemeinsame Wasserversorgung ausgesprochen. Natürlich waren dies ganz andere Zeiten und es wurde bei Weitem nicht so viel Wasser benötigt wie heute. Allerdings spielte sicher auch der «Dörflegeist» eine Rolle, und so baute jede Gemeinde, ausser Ruggell, ihr eigenes Netz auf. Spätestens mit dem Bevölkerungswachstum und der an Fahrt aufnehmenden Industrialisierung nach dem Zweiten Weltkrieg offenbarten sich jedoch auch die Mängel der einzelnen Netze. Als die Unterländer Ende 1959 erneut über eine gemeinsame Wasserversorgung befinden durften oder mussten, war ein überwältigendes Ja mit fast 95 Prozent der Stimmen die Folge. Der Grundstein für die WLU war gelegt. Nun galt es, Aufbauarbeit zu leisten.

**Herr Matt, was waren damals die vorrangigsten Aufgaben, die sich den Gemeinden in Sachen Trinkwassermanagement stellten?**

**Georg Matt:** Der Rhein wurde mit dem Bau des Grundwasserpumpwerks Oberau, dem ersten Bauwerk der WLU, als neue Trink- und Brauchwasserquelle erschlossen. Das Reservoir Krist wurde gebaut und ein Notanschluss von Nendeln an die Eschner- und Gampriner Quellen erstellt. Die Gemeinde Ruggell kannte bis dahin keine öffentliche Wasserversorgung. Hier musste das gesamte Netz neu aufgebaut werden und die Gemeindefürsorge der ande-

ren Gemeinden waren untereinander nicht verbunden. Diese Zusammenschlüsse der Gemeindefürsorge für den Wasseraustausch waren ebenso von zentraler Bedeutung wie der Aufbau einer Fernsteuerungsanlage, was eine 24-Stunden-Überwachung der Anlagen erst ermöglichte. In den ersten Jahren und Jahrzehnten war viel Aufbauarbeit nötig, um das Netz in die Moderne zu führen und die Versorgung sicherzustellen. Davon profitieren wir noch heute. So hat sich zum Beispiel die Bevölkerung wie auch der Wasserverbrauch in den letzten 60 Jahren in etwa verdreifacht. Dies bedeutet natürlich stetige Investitionen. Eine Wasserversorgung ist als ewige Baustelle zu sehen – man ist nie fertig. Die Genossenschafter wie auch die Mitarbeitenden können dieses wichtige Werk lediglich eine Zeitlang begleiten.

**Wenn Sie die Investitionen ansprechen: Wie steht es um das neue Betriebsgebäude?**

**Georg Matt:** Die WLU nutzt ihr mittlerweile sanierungsbedürftiges Betriebsgebäude seit 1995 und verfügt über einen Baurechtsvertrag für fast weitere 70 Jahre. Dennoch war es seit längerem ein Bestreben der Genossenschafter, einen zentraleren Standort zu finden. Wir haben in der Eschner Industrie einen geeigneten und finanzierbaren Standort gefunden, der einerseits für längere Zeit keinen nennenswerten Sanierungsbedarf mit sich bringt und andererseits alleine durch seine Lage Einsparungen bei der



WLU-Geschäftsführer Georg Matt und Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle, Präsidentin der WLU, beim Grundwasserpumpwerk Oberau in Ruggell, welches im Jahre 1960 erstellt wurde und seitdem praktisch ohne Unterbruch in Betrieb ist. Das Grundwasser wird nicht aufbereitet und ist ein Lebensmittelprodukt bester Qualität und Güte.

Fahrleistung von rund 40'000 Franken pro Jahr ermöglicht. Dies bringt auch noch einen ökologischen Gewinn mit sich.

Sie sehen an diesem Beispiel aber auch, wie vielfältig die Arbeit der WLU ist. Es geht eben nicht nur um ein funktionierendes Wasserleitungsnetz, sondern auch um zukunftssträchtige Planung und langfristige finanzielle Entscheide. So müssen zum Beispiel in absehbarer Zeit die Reservoirs Borscht in Schellenberg und Nendeln durch grössere Behälter ersetzt werden.

### ***Frau Vorsteherin, was wünschen Sie als Präsidentin der WLU für die kommenden 60 Jahre?***

**Maria Kaiser-Eberle:** Genauso aktive, initiative und fähige Geschäftsführer, Brunnenmeister und Mitarbeiter wie in den vergangenen sechs Jahrzehnten. Wir Präsidenten und Vorstandsmitglieder können die strategische Richtung bis zu einem gewissen Grad mitbestimmen und vor allem die Finanzierung sicherstellen. Bei der Versorgung der Unterländer Bevölkerung mit dem wichtigsten aller Lebensmittel, mit sauberem Trinkwasser aber, sind wir auf Spezialisten angewiesen. Bei deren Auswahl hatten unsere Vorgänger und der heutige Vorstand stets ein gutes Händchen, wie man so schön sagt. Ich hoffe und bin auch überzeugt, dass dies so bleiben wird.

## 60 Jahre WLU – die Meilensteine

- 1960 Gründung der WLU und Bau Grundwasserpumpwerk Oberau Ruggell u. Reservoir Krist, Gamprin
- 1962 Aufbau Leitungsnetz Ruggell
- 1964 Schellenberg wird an das Netz der WLU angeschlossen
- 1971 Erstmals wird mehr Grund- als Quellwasser bezogen
- 1990 einheitliches Reglement und Tarifblatt
- 1991 Wasserverluste gipfeln mit 31%
- 1993 Erster Anschluss an Schaan wird erstellt
- 2014 Sämtliche Hauswasserzähler werden täglich mit Smart Metering abgelesen

## Zahlen und Fakten

- 14'000 Einwohnerinnen und Einwohner werden 365 Tage im Jahr mit bestem Trinkwasser versorgt
- 41 Quellfassungen in fünf Quellgruppen, ein Grundwasserpumpwerk
- 2'429'238'000 Liter Wasserverbrauch im Jahr 2019
- 276'128 Meter lang ist das Wasserleitungsnetz im Unterland – dies entspricht der Strecke WLU Bendorf – Genf oder 64 Meter Wasserleitung pro Kunde
- 59% der Leitungen sind jünger als 25 Jahre
- Nur 2% Wasserverlust im Jahr 2019
- 230 Liter Wasserverbrauch pro Einwohner/Tag
- 1'000 Liter Wasser kosten den Kunden ins Haus geliefert 95 Rappen. Zehn Liter bestes Trinkwasser kosten also einen Rappen. Wie viel kostet den Kunden ein zu schleppender Liter Mineralwasser...?
- 1'225 Franken effektive Kosten pro Kunde und Jahr werden von der WLU für die Werterhaltung und den Anlagenbetrieb investiert. Die effektiven Einnahmen pro Kunde betragen 735 Franken. Die Differenz von 490 Franken pro Kunde und Jahr wird durch die Gemeinden finanziert.



**wasserversorgung**  
lichtensteiner unterland



## Jahreshock Jugendarbeit

Am Dienstag, 15. September 2020 kamen die Vorsteher, die Jugendkommission und die Jugendarbeitenden der Gemeinden Ruggell, Gamprin und Schellenberg zusammen. Ziel des jährlichen Treffens ist es, die Arbeit der Jugendarbeitsgemeinschaft Gamprin, Ruggell, Schellenberg Revue passieren zu lassen und einen Ausblick auf das nächste Jahr zu machen.

Obwohl 2020 kein normales Jahr ist, konnte die Jugendarbeit den grossen Teil ihres Arbeitsauftrags ausführen. Bis Mitte März waren die Treffs ziemlich gut besucht und die Mädchenarbeit bot gelungene Aktivitäten. Ebenfalls wurde der Treff von den Jugendlichen während den Weihnachtsferien sowie den Sportferien vermehrt in Anspruch genommen. Daneben konnte das Jugendteam den Grossteil des Sommercamps vorbereiten und die Projektgruppe «Neugestaltung der Jugentreffs» war in Ruggell und Gamprin aktiv. In den ersten Sommerferienwochen konnte das Sommercamp wie geplant stattfinden. Nach der Sommerpause öffneten die Treffs wie gewohnt wieder, abgesehen von Schellenberg, wegen dem Umbau des Gemeindehauses. Die Hygi-

eneregeln, die Abstandsregeln sowie die beschränkten Besucherzahlen wurden stets eingehalten.

Die Jugendarbeitenden sind zwischen Mitte März bis Mitte Mai vielen Arbeiten nachgegangen. Um die Bedürfnisse der jungen Menschen zu eruieren, führte das Team eine Bedarfserhebung durch. Ca. 665 junge Leute zwischen acht bis 25 Jahren haben einen Fragebogen per Post erhalten, in dem verschiedene Fragen bezüglich ihrer Freizeit, ihrer Wünsche für Aktivitäten und Vorschläge für die Jugendarbeit gestellt wurden. Mit dieser Bedarfserhebung wollte das Team der Jugendarbeit eine Partizipation und eine aktive Mitgestaltung für die Aktivitäten erreichen. Als Dankeschön für die

Teilnahme an der Umfrage wurden drei Gutscheine verlost. Total haben 30 junge Leute an der Befragung teilgenommen.

Das Team der Jugendarbeit hat den verstorbenen ehemaligen Präsidenten der Jugendkommission Mario Wohlwend geehrt. Mario Wohlwend hat die offene Jugendarbeit von Ruggell, Gamprin und Schellenberg über Jahre hinweg positiv mitgestaltet, die Fundamente in diesem Bereich gelegt sowie Transparenz und Professionalität gesichert. Somit bleibt er in der Geschichte der Jugendarbeit der drei Gemeinden lebendig.



# WLU investiert massiv: Wasserpreise steigen

Die Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland investiert seit Jahren sehr viele Mittel in den Ersatz und die Erneuerung der Infrastrukturen. Da auch in den nächsten Jahren hohe Investitionskosten anstehen, sieht sich die WLU veranlasst, eine Anpassung der Benützungsgebühren vorzunehmen.

Die WLU betreibt sieben Quellgruppen und ein Grundwasserpumpwerk. Über 275 km an Wasserleitungen versorgen die rund 4'300 Hausanschlüsse. Für den Brandschutz stehen über 700 Hydranten sowie für den Tagesausgleich neun Reservoirare zur Verfügung. Der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch beträgt 475 Liter inkl. Industrie bzw. rund 145 Liter bei Wohnbauten. Insgesamt wurden die WLU-Kunden im Jahr 2019 mit über 2,4 Milliarden Liter Wasser versorgt.

Diese grossen Mengen an Wasser werden über ein komplexes Versorgungssystem verteilt, das laufend ausgebaut und mit grossem Einsatz auf einem sicheren und qualitativ einwandfreien Level gehalten werden muss, um den Bedürfnissen der Privaten wie auch dem Gewerbe sowie der Wirtschaft gerecht zu werden.

## Laufend hohe Investitionen

Die Unterländer Gemeinden finanzieren die WLU seit dem Jahr 2001 mit Subventionen von 1.8 Mio. Franken und mehr pro Jahr. Das Investitionsvolumen betrug im Jahr 2019 rund 3.9 Mio. Franken. Zahlreiche Investitionen müssen im Gleichschritt mit den Strassenausbauten vorgenommen werden. So muss unter anderem zusammen mit anderen Werkleitungsbetreibern die Verbindungsleitung von Ruggell bis nach Bendern mit einer Länge von rund 4.5 km zusammen mit allen anderen Werkleitungsbetreibern und dem Strassenbau er-

neuert werden. Der Kostenanteil der WLU beträgt allein hierfür über 6 Mio. Franken.

Der beschlossene Neubau der Betriebswerke wird fremdfinanziert werden. Um das Investitionsvolumen zu reduzieren, wurden eigentlich notwendige Neubauten, wie die Reservoirare Nendeln und Borscht, Schellenberg, nach hinten geschoben.

Bis auf weiteres wird also erheblich mehr Geld in den Ausbau der Anlagen investiert als Mittel zur Verfügung stehen. Die Folge davon wird ein vollständiger Abbau der Reserven inkl. Rückstellungen in der Höhe von rund 4.4 Mio. Franken bis Ende 2021 sein. Um den Investitionsbedarf dennoch abdecken zu können, haben die Gemeinden für die Jahre 2021 bis 2023 eine Erhöhung des Finanzierungsbeitrages um 400'000 Franken auf insgesamt 2.2 Mio. Franken beschlossen.

Diese Erhöhung entspricht einer zusätzlichen Unterstützung jedes Kunden mit 93 Franken. Das heisst, die öffentliche Hand unterstützt im Jahr 2021 jeden WLU-Kunden mit rund 511 Franken. Bei knapp 2.4 Mio. Kubikmeter verkauftem Wasser entspricht dies 0.91 Franken pro Kubikmeter Trinkwasser.

## Anpassung der Gebühren

Eine Anpassung der Wassertarife erfolgte letztmals im Jahr 2014. Um die grossen Investitionen bewältigen zu können, hat

die WLU ab 2021 eine Anhebung der jährlichen Grundgebühr um 20 Franken sowie die moderate Anpassung der Verbrauchergebühr um 10 Rappen auf 1.05 Franken pro Kubikmeter Trinkwasser beschlossen. Die Mehrkosten für einen durchschnittlichen Haushalt (EFH) mit drei Personen betragen folglich 37.75 Franken im Jahr respektive pro Person 1.05 Franken im Monat. Die Mehreinnahmen durch die Tarifanpassung aller Kunden betragen im 2021 rund 325'000 Franken.

## Interessante Fakten

- Die letzte Anpassung der Wasserpreise erfolgte im Jahr 2014
- Überdurchschnittliches Investitionsvolumen (normal 1.8 Mio. Franken – aktuell mehr als 3.5 Mio. Franken)
- Investitionen müssen im Gleichschritt mit den Strassenbauten vorgenommen werden
- Die öffentliche Hand unterstützt im Jahr 2021 jeden WLU-Kunden mit rund 511 Franken

Wenn Sie Fragen haben – kontaktieren Sie die WLU: E-Mail [info@wlu.li](mailto:info@wlu.li) oder Telefon 373 25 55. Alle Informationen und Auskünfte finden Sie auch im Internet unter [www.wlu.li](http://www.wlu.li). Die WLU bedankt sich bei all ihren Kunden für ihr Verständnis und ist auch in Zukunft bestrebt, mit grossem Engagement für eine unterbruchsfreie und sichere Wasserlieferung und beste Qualität zu sorgen.

# Das perfekte Geschenk – Gutscheine von Zeitpolster Liechtenstein

Ob an Weihnachten, Geburtstagen oder Goldenen Hochzeiten, man stellt sich die Frage, was den Eltern, Grosseltern, Onkel und Tanten Freude bereiten würde. Mit Schals, Büchern und Parfüms sind viele ja schon gut eingedeckt. Doch es gibt etwas, das zunehmend zu einem Luxusgut wird: Zeit! Gerade ältere Menschen benötigen oft keine materiellen Geschenke, sondern eine helfende Hand und ein offenes Ohr. Hier setzt Zeitpolster Liechtenstein an.

Herr Meier würde gerne ab und zu spazieren gehen, ihm fehlt eine Person, die ihn begleitet. Frau Müller wird aus dem Spital entlassen und benötigt eine helfende Hand beim Einkaufen. Herr Büchel hat Probleme, ein Formular auszufüllen, Frau Nigg würde gerne WhatsApp kennenlernen, Herr Kind braucht Hilfe im Garten, weil dieser ihm buchstäblich über den Kopf wächst, Frau Beck wünscht sich Hilfe beim Nähen neuer Vorhänge und Frau Schmid braucht eine Person, die sie zur Therapie fährt. Dies sind Beispiele von Anfragen, die Zeitpolster Liechtenstein in den letzten Monaten erhalten hat.

Immer mehr Personen haben keine oder nur wenige Angehörige, die im näheren Umfeld wohnen. Zudem sind die eigenen

Kinder, Enkel oder Nichten und Neffen oftmals beruflich und familiär stark eingebunden und haben wenig Zeit für Hilfestellungen. Auf der anderen Seite gibt es viele Leute, die Zeit und Energie haben, um andere zu unterstützen und ihre Zeit sinnvoll einsetzen möchten. Zeitpolster Liechtenstein bringt Menschen, die Unterstützung suchen und Freiwillige zusammen.

## Zeit schenken

Zeitpolster Liechtenstein bietet neu die Möglichkeit, seinen Lieben in Form eines Gutscheins Zeit zu schenken. Eine Stunde Zeit kostet 10 Franken. Die Gutscheine sind in praktischen kleinen Einheiten, so dass diese bei Bedarf eingelöst werden können. Für die erbrachten Dienstleistungen bekommen die Helfenden Zeitgut-

schriften, die von den Zeitpolstergruppen registriert werden und die sie später bei eigener Bedürftigkeit einlösen können. So profitiert man doppelt: Man schenkt Hilfe und ermöglicht, dass jemand ein eigenes Zeitpolster aufbauen kann. Zeitgutscheine können bei der Geschäftsstelle von Zeitpolster Liechtenstein, Frau Judith Oehri, bezogen werden.

## Welche Leistungen bietet Zeitpolster Liechtenstein an?

- Fahrdienste und Begleitung
- Administrative Hilfe
- Hilfe in Haushalt und Garten
- Freizeitaktivitäten
- Handwerkliche Hilfe
- Freiräume für pflegende Angehörige schaffen



## Gutschein für Betreuung

Betreute Person .....  
 Postleitzahl | Ort .....  
 Art der Tätigkeit .....  
 Datum | Helfende Person | Ort .....

Gutscheincode 0000-0000-0000  
 Betrag Std. 1,00  
 Erstellt am 00-00-0000  
 Gültig bis 00-00-0000



Kontaktieren Sie uns unter [info@zeitpolster.li](mailto:info@zeitpolster.li) oder +423 794 48 55. Unsere Zeitpolstergruppen finden Sie online unter: [www.zeitpolster.li](http://www.zeitpolster.li) Wir stehen gerne mit Rat und Tat für Sie bereit und freuen uns auf Sie!

**Zeitpolster**  
 Verein Zeitvorsorge Liechtenstein



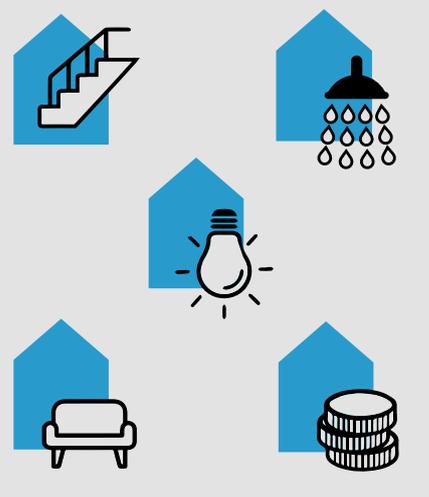
## Zeitpolster-Gruppe Unterland

Tel. +423 794 48 54  
[team.unterland@zeitpolster.li](mailto:team.unterland@zeitpolster.li)

Schellenberg: Andrea Fritz - Wohlwend

## Zuhause älter werden – Bezugspersonen unterstützen

Das Bedürfnis der älteren Menschen, möglichst lange zuhause – in den eigenen vier Wänden – wohnen und leben zu dürfen, kann durch die aktive Betreuung und Mithilfe der engsten Bezugspersonen, Familienmitglieder oder Bekannten unterstützt und somit erfüllt werden. Wie dies bereits mit kleinen Handgriffen, Hilfsmitteln, Umstellungen sowie der Umsetzung von praktischen Tipps möglich ist, darüber können sich Interessierte bei der Gemeindeverwaltung informieren bzw. eine Wohnberatung anfragen.



Unterstützung bei alltäglichen Verrichtungen, ermöglicht es länger zuhause bleiben zu können.

Die älteren Menschen sind darauf angewiesen und sicherlich sehr dankbar, wenn die Familienmitglieder, Bekannten oder Freunde mit ihnen das Älterwerden angenehm werden lassen, indem sie aktiv behilflich sind, ihr häusliches Wohnumfeld hindernisfrei zu gestalten. Es geht dabei um Vorkehrungen, die der jüngeren Generation nicht auffallen und keine grossen Dinge sind, doch beim Älterwerden plötzlich die Lebensqualität einschränken und gar behindern.

### Wie können die Bezugspersonen wertvolle «Engel» sein?

Eine ausreichende Beleuchtung erleichtert die sichere Orientierung im Alter, Haltegriffe an Badewanne, Dusche und WC geben Sicherheit, rutschfeste Materialien verhindern ein Hinfallen, am Boden fixierte Teppiche beugen Stürzen vor und kontrast-

reiche Stufenkanten können Treppenstürze verhindern. Diese Beispiele zeigen, dass mit kleinen Eingriffen und kostengünstigen Massnahmen bereits viel erreicht werden kann, um das eigene Heim oder auch eine Mietwohnung alterstauglich zu gestalten. Damit ermöglichen solche auf den ersten Blick unscheinbare Veränderungen ein längeres Verbleiben zu Hause, wenn das Alter zu körperlichen Einschränkungen führt. Häufig sind aber schon alltägliche Beeinträchtigungen ein Problem. Sei es das Öffnen einer Dose oder andere Handgriffe werden zur Herausforderung – auch dafür können ein paar Tipps und Tricks helfen, den Alltag besser zu bewältigen.

### Fachkundige Ratschläge

Um nichts Wesentliches zu vergessen, möglichst alle grösseren Unfallursachen auszuschliessen und die Massnahmen

richtig umzusetzen, empfiehlt es sich, fachkundige Ratschläge einzuholen. Die Gemeinden Schellenberg, Gamprin und Ruggell bieten eine solche «Wohnberatung» für ältere Menschen und ihre Bezugspersonen für ein sicheres Zuhause im Sinne einer Erstberatung kostenlos an. Weitere Informationen liefert ebenfalls die bei den Gemeindeverwaltungen erhältliche Broschüre «Zuhause älter werden».

Jedem, der sich bezüglich eines alterskonformen Zuhauses vertieft informieren möchte, werden die richtigen Ansprechpartner und Experten – vom Ergotherapeuten bis zum Architekten – von den Gemeindeverwaltungen empfohlen. Diese Beratungen sind dann zwar nicht mehr vollkommen kostenlos, den Grossteil der Kosten übernehmen aber auch in diesem Fall die Gemeinden.



Im Rahmen einer Erstberatung erhalten Sie Informationen und Auskünfte zum Pflegegeld.

## Bei Pflegebedarf länger zu Hause und möglichst unabhängig bleiben

Seit der Einführung des Betreuungs- und Pflegegelds am 1. Januar 2010 ist Elisabeth Kaltenbrunner Leiterin der Fachstelle für häusliche Betreuung und Pflege. Zusammen mit Margrit Marxer nimmt sie als Hauptaufgabe die Abklärungen und Einstufungen der Gesuchsteller vor. Elisabeth Kaltenbrunner gibt einen Einblick in das Betreuungs- und Pflegegeld und seine Hintergründe.

**Um was geht es beim Betreuungs- und Pflegegeld ganz generell gesagt, und was waren die Beweggründe für den Landtag, diese Unterstützungsleistung einzuführen?**

**Elisabeth Kaltenbrunner:** Die Betreuung und die Pflege zu Hause haben durch die Einführung des Betreuungs- und Pflegegeldes eine grosse Aufwertung erfahren. Die bisherige Entwicklung hat gezeigt, dass die Betreuung und Pflege daheim einem grossen Bedürfnis der Bevölke-

rung entspricht. Durch eine fachgerechte häusliche Betreuung und Pflege kann der Aufenthalt in stationären Einrichtungen vermieden, aufgeschoben oder verkürzt werden. Das Betreuungs- und Pflegegeld dient als Beitrag an die finanziellen Aufwendungen, die im Einzelfall für die gesundheitsbedingt notwendige häusliche Betreuung und/oder Pflege entstehen. Finanziert wird das Betreuungs- und Pflegegeld von Land und Gemeinden zu je 50 Prozent. Die administrative Abwicklung der als monatliche Vorschusszahlung

ausgerichteten Betreuungs- und Pflegegelder obliegt der Liechtensteinischen AHV-IV-FAK.

**Wer ist anspruchsberechtigt?**

Personen mit Wohnsitz in Liechtenstein, die aus gesundheitlichen Gründen einen voraussichtlichen Betreuungs- und Pflegebedarf im eigenen Heim haben und dabei z.B. von Familienangehörigen, eigenen Angestellten, 24 Stunden Betreuerinnen oder Mitarbeitenden der Familienhilfe unterstützt werden. Eine ärztliche Bestäti-

gung muss zusammen mit dem Erstantrag eingereicht werden. Die Einstufung in eine der sechs Pflegestufen übernehmen wir als Fachstelle auf Grundlage eines ausführlichen Gesprächs bei einem Besuch vor Ort. Bei diesem Gespräch werden die Punkte mit Unterstützungsbedarf besprochen sowie erhoben, wer die nötigen Leistungen erbringt (Pflegekzept).

### **Welche Beitragssätze gelten in welchem Fall?**

Die Höhe des Betreuungs- und Pflegegelds hängt vom Grad des Betreuungs- und Pflegebedarfs ab und wird in verschiedene Leistungsstufen unterteilt. Die Leistungsstufen werden mittels – für jede Einzelposition vorgegebenen Pauschalen – errechnet. Bei der höchsten Leistungsstufe beträgt das Pflegegeld maximal 180 Franken pro Tag. Das Betreuungs- und Pflegegeld wird neben einer allfälligen Hilflosenentschädigung ausgerichtet. Die zweckgemässe Verwendung der vorausbezahlten Gelder und die Entwicklung der Pflegebedürftigkeit werden regelmässig durch die Fachstelle überprüft. Das Betreuungs- und Pflegegeld ist an allfällige, wesentliche Veränderungen des Betreuungs- und/oder Pflegeverhältnisses anzupassen.

**Das Betreuungs- und Pflegegeld für die häusliche Betreuung und Pflege wurde am 01.01.2010 eingeführt. Damit soll eine gleichwertige Betreuung und Pflege zu Hause im Vergleich zum stationären Aufenthalt in einem Pflegeheim ermöglicht werden. Das Betreuungs- und Pflegegeld dient als Beitrag an die finanziellen Ausgaben, die im Einzelfall für die gesundheitsbedingt notwendige häusliche Betreuung und/oder Pflege entstehen.**

**Finanziert wird das Betreuungs- und Pflegegeld von Land und Gemeinden zu je 50 Prozent. Die administrative Abwicklung der als monatliche Vorschusszahlung ausgerichteten Betreuungs- und Pflegegelder führt die Liechtensteinische AHV-IV-FAK durch.**

**Anspruch haben Personen jeden Alters mit Wohnsitz im Fürstentum Liechtenstein, unabhängig von ihren wirtschaftlichen Verhältnissen. Folgende Voraussetzungen müssen erfüllt sein:**

- > Die Betreuung und Pflege findet im häuslichen Umfeld im Fürstentum Liechtenstein statt
- > Die Dauer des Betreuungs- und/oder Pflegebedarfs ist länger als drei Monate
- > Im Durchschnitt liegt mehr als 1 Stunde Unterstützungsbedarf pro Tag vor
- > Ein Betreuungs- und Pflegekonzept besteht
- > Durch die Betreuung und/oder Pflege entstehen Ausgaben

## Auskünfte und Beratung

### **Gemeindeverwaltung Schellenberg**

Die Schaltermitarbeiterinnen geben Ihnen gerne eine Erstauskunft und sind bei der Aufgleisung der ersten Schritte behilflich.

### **Fachstelle für häusliche Pflege**

Telefonische Sprechzeiten:

Montag 07.00 – 10.00 Uhr

Donnerstag 07.00 – 10.00 Uhr

oder Termine nach Absprache

Tel. 233 48 48

E-Mail: [info@fachstelle.li](mailto:info@fachstelle.li)

[www.fachstelle.li](http://www.fachstelle.li)



Elisabeth Kaltenbrunner von der Fachstelle für häusliche Betreuung und Pflege betont im Gespräch, dass die Betreuung und die Pflege zu Hause durch die Einführung des Betreuungs- und Pflegegeldes eine grosse Aufwertung erfahren haben.

# Erste gemeindeübergreifende LEA-Zertifizierung

«Wohnen in jedem Alter» oder in Englisch «Living Every Age» – dafür steht die Abkürzung LEA. Beim Bauen sollte man über einen grösseren Zeitbogen hinausblicken und so sind gerade auch jüngere Generationen angesprochen, bei ihrem Bauprojekt die Vorzüge der LEA-Förderung zu nutzen. Es geht bei den Kriterien insbesondere um Barrierefreiheit und sicheres Wohnen in jedem Alter.

In Ruggell sind die ersten zwei Überbauungen mit LEA-Zertifizierung entstanden. Im Gespräch mit Bauherr Stefan Walch und Architekt Rico Malgiaritta, Planbar AG in Triesen, stellen wir Ihnen die Überlegungen und Vorteile anhand eines Einfamilienhaus-Projektes in Ruggell vor. In der nächsten Ausgabe präsentieren wir Ihnen mit Bauherr Heinz Mühlegg sowie dem Architekten German Matt, Hasler Architektur in Vaduz, die Anwendung der LEA-Kriterien bei einem Mehrfamilienhaus.

**Die LEA-Kriterien sind für Menschen in jedem Alter bequem und empfehlenswert. Was hat Sie bewogen, bei Ihrem Einfamilienhaus-Neubau diese Vorgehensweise zu wählen?**

**Stefan Walch:** «Unser Ziel war es von Beginn an, das Haus barrierefrei zu bauen. Wir haben uns mit dem Kriterienkatalog befasst und bemerkt, dass die Anforderungen für das Label bei uns ideal umsetzbar sind. Wir wurden durch unseren Architekten Rico Malgiaritta zudem bestens beraten und lebten uns in diese Planung mit den LEA-Kriterien sehr gut ein.»

**Welches sind die Grundzielsetzungen der LEA-Förderung?**

**Rico Malgiaritta:** «Die Grundidee des LEA-Labels ist, dass die Wohnungen hindernisfrei und rollstuhlgängig gebaut werden und somit hinsichtlich des Wohnens im Alter und möglicherweise auch mit gesundheitlichen Einschränkungen den Alltag zu Hause erleichtern. Die Förderung ist ein sehr guter Anreiz, dass sich die Bauherren mit diesem Thema befassen und allfällige Kompromisse in Kauf nehmen. Das LEA-Label basiert unter anderem auf der bekannten Norm SIA500 «behindertengerechtes Bauen», welche schon länger existiert. In öffentlichen Bauten ist diese bereits gesetzlich vorgeschrieben. Mit der LEA-Zertifizierung sowie der damit einhergehenden Förderung wird das Thema nun auch im privaten Bereich bewusster berücksichtigt.»

**Man baut nicht alle Jahre und so ist es sinnvoll, dass auch junge Bauherrschaften nach diesen Kriterien ihr Haus ausgestalten.**

**Rico Malgiaritta:** «Beim Bauen muss man vorausschauen und künftige Entwicklungen bei der Umsetzung in die Gedanken-gänge miteinbeziehen wie z. B.: Ist das Bauobjekt erweiterbar? Können Bereiche unterteilt und somit eine Mehrgenerationen-Lösung angestrebt werden? Was passiert, wenn die Kinder er-

wachsen sind? Diese und weitere Fragen sollte sich die Bauherr-schaft stellen und sich durch Fachpersonen beraten lassen. Die Kriterien der Hindernisfreiheit fliessen dann automatisch in die Diskussion ein. Beim Einfamilienhaus der Familie Walch waren diese Themen der Bauherrschaft sehr wichtig. Mit einer zukünftigen Aufstockung ist es möglich, aus dem Haus zwei Wohneinheiten zu bilden und die ebenerdige Wohnung als eigenständige hindernisfreie und behindertengerechte Wohneinheit zu nutzen. Es besteht künftig auch die Option, mittels des zusätzlichen Einbaus eines Lifts die obere Einheit barrierefrei zu nutzen.»

**Was heisst für Sie, «baulich für die Zukunft vorzusorgen»?**

**Stefan Walch:** «Dies bedeutet, die Räume so einzuteilen und zu dimensionieren, dass sie auch bei eingeschränkter Mobilität genutzt werden können. In unserem speziellen Fall waren infrastrukturelle Vorleistungen und Leitungen für eine zusätzliche Nasszelle einzuplanen. Auch sind statische Voraussetzungen zu berücksichtigen, damit später durch bauliche Eingriffe einzelne Wände verschoben oder abgebrochen werden können. Bei unserem Haus sind die Statik sowie die Hausinstallation soweit umgesetzt, dass sich später eine Aufstockung auf das bestehende Gebäude problemlos ausführen liesse.»

**Wie gestaltet sich der Part des Architekten? Wie geht die Beratung vor sich?**

**Rico Malgiaritta:** «Wichtig ist, dass der Architekt die Grundsätze des hindernisfreien Bauens bereits in den Entwurf einfliessen lässt. Dann erweist sich die LEA-Zertifizierung als Bonus und nicht als «man muss halt dies und jenes noch anpassen». Auch jungen Bauwerberinnen und Bauwerbern bringt das Bauen und Planen auf der Basis der LEA-Förderungskriterien nur Vorteile. Alles ist bequemer, barrierefrei, die Nasszellen werden grosszügiger und praktischer gestaltet, die Gänge und Türen werden nicht zu eng geplant usw. Das sind nur einige sehr bedeutungsvolle Vorteile, die sich zudem sehr nachhaltig auf das Älterwerden auswirken.»

**Welches LEA-Label haben Sie anvisiert und wie sieht die Förderung aus?**

**Stefan Walch:** «Als wir vor zwei Jahren mit der Grobplanung begonnen haben, war das Label in Ruggell noch nicht fixiert.



Wir wussten nur, dass ab der Stufe 3 bei einem Neubau eine Subvention gesprochen wird. Zu diesem Zeitpunkt war bei Stufe 4 eine Küche mit Insel nicht möglich. Somit haben wir die Planung auf Stufe 3 ausgerichtet. Während der Bauphase wurde das LEA-Label überabreitet und die einzelnen Stufen 1 bis 5 wurden zu Platin, Gold, Silber und Bronze umgewandelt. In diesem Zuge haben wir erfahren, dass neu bei der definierten Stufe «Gold» (ehemals Stufe 4) eine Inselküche möglich ist. Heute würden wir dieses Gold-Label anvisieren.»

**Heute haben immer weniger Menschen die Möglichkeit, ein Eigenheim zu erstellen. Welche Chancen ergeben sich bei Grossüberbauungen?**

**Rico Malgiaritta:** «Ja, es ist wichtig zu unterscheiden, ob man von einem Bauträger oder von einer privaten Bauherrschaft spricht. Ein Grossteil der neuen Wohnüberbauungen wird heutzutage bei uns in Liechtenstein über einen Bauträger abgewickelt und die Wohnungen werden in der Folge verkauft oder vermietet. Dabei handelt es sich meistens um einen mehrgeschossigen Wohnungsbau, bei dem andere Kriterien wie die maximale Ausnutzung der Parzellenfläche sowie die grösstmögliche Generierung von Wohnflächen auf Kosten der Erschliessungsflächen ausschlaggebend sind. Genau auf diesen Bereich wird die Förderung des LEA-Labels zukünftig einen grossen positiven Einfluss haben. Durch die finanziellen Anreize verschieben sich die Kriterien und die Anforderungen – analog zum Minergie-Label. Die Form des Bauens gemäss LEA ist zukünftig unablässig und bringt jeder Generation nur Vorteile. Ich bin überzeugt, dass sich diese Entwicklung in der Wohnungsbranche sehr schnell etablieren wird.»



# Advent 2019 – von Fenster zu Fenster

Letztes Jahr wurde in unserer Gemeinde erstmals die Aktion «Adventsfenster» durchgeführt. Die Gemeinde unterstützte die Initiatorin Kathrin Goop lediglich beim Druck und Versand der Flyer. Gemeinsam haben wir uns sehr gefreut, dass sich 24 Personen / Familien an der Aktion beteiligt haben und ein Fenster, einen Hauseingang oder anderes weihnachtlich geschmückt haben und an ihrem Tag die Beleuchtung ihres Kunstwerkes eingeschaltet haben. Damit haben all diese Menschen zu einer adventlichen Stimmung in unserem Dorf beigetragen und wir sagen den engagierten grossen und kleinen Künstlerinnen und Künstlern tausend Dank.

Für all jene, die nicht im Dorf unterwegs waren, um sich die Fenster anzusehen, hier die 24 Fenster vom letzten Jahr. Aktuell läuft die Aktion «Adventsfenster 2020» da auch dieses Jahr wieder genügend kreative Köpfe gefunden werden konnten. Jeden Abend können Interessierte ein neues Fenster bewundern und für einen Moment inne halten.







11



10

12

Leider  
kein Foto



13



14



15



16



17





18



19



20



21



22



23



24

# Der Russeneinmarsch 1945 – Ein kritischer Rückblick

Das Russendenkmal in Hinterschellenberg informiert neutral über den Einmarsch und die Internierung der Wehrmacht-Armee Holmstons im Jahr 1945 – so scheint es. 75 Jahre nach den Ereignissen lohnt sich ein genauerer Blick.

Wer sich mit Geschichte beschäftigt, bekommt es nicht selten mit historischen Mythen zu tun. Die alten Eidgenossen schlossen 1291 auf dem Rütli einen Bund, Martin Luther schlug 1517 seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche von Wittenberg und die Französische Revolution begann 1789 mit dem heroischen Sturm der Pariser Bürger auf die Bastille: Geschichten, die zwar im Kern nicht falsch sind, sich bei genauerer Betrachtung aber doch etwas anders zugetragen haben, als es die gängige Erzählung will. Auch Liechtenstein kennt seine Geschichtsmysmen mit verklärendem Glanz. Einer dieser Mythen rankt sich um den Einmarsch und die Internierung der russischen Holmston-Armee im Jahr 1945. Er ist eng mit der Geschichte Schellenbergs verbunden. Der Russeneinmarsch jährte sich im Mai dieses Jahres zum 75sten Mal und gibt damit Anlass, sich das Ereignis, Mythos und Wahrheit einmal wieder genauer anzuschauen. Als Ausgangspunkt kann der Text des Russendenkmals im Hinterschellenberg dienen. Denn Denkmäler sind bekanntlich die Grundlage historischer Mythen schlechthin.

## Lange Vorgeschichte

Am 3. Mai 1980, dem 35. Jahrestag des Russeneinmarsches in Liechtenstein, wurde im Beisein des Generalmajors Arthur Holmston-Smyslowsky, seiner Frau Irene und Erbprinz Hans-Adam von Liechtenstein unterhalb der Wirtschaft Löwen eine Gedenktafel eingeweiht. Die Aufschrift beginnt mit den Worten: «Hier in Hinterschellenberg überschritten



Die Bronzetafel des Russendenkmals in Hinterschellenberg

in der Nacht vom 2. auf den 3. Mai 1945 die asylsuchenden Reste der 1. Russischen Nationalarmee der Deutschen Wehrmacht unter Generalmajor A. Holmston-Smyslowsky – etwa 500 Personen – in voller Ausrüstung die grossdeutsche Reichsgrenze nach Liechtenstein.»

Der Satz, beim ersten Lesen noch völlig klar, wirft bei genauerer Betrachtung Fragen auf. Was hatte eine Russische Nationalarmee in der Deutschen Wehrmacht verloren? Warum suchte sie Asyl in Liechtenstein? Wo war der Rest geblieben? Weshalb trug ihr Generalmajor einen schwedisch klingenden Namen? Warum wird der sperrig wirkende Ausdruck rund «500 Personen» verwendet? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt

der Historiker Peter Geiger, der sich in seinem 1996 erschienen Buch «Russen in Liechtenstein» ausgiebig mit der Holmston-Armee und dem Russenmythos auseinandergesetzt hat.

Der Hintergrund der im Mai 1945 noch jungen Armeeeinheit ist aufs engste mit der Geschichte Russlands im 20. Jahrhundert verbunden. Nachdem im Jahr 1917 die Kommunisten unter Lenin in Russland die Macht erobert hatten und diese in einem zähen Bürgerkrieg zu halten vermochten, flohen grosse Teile der ehemaligen russischen Oberschicht und viele höhere Militärs in den Westen. Sie wurden fortan schlicht als Emigranten bezeichnet und nicht wenige von ihnen hofften auf einen baldigen Sturz der Sowjets in Moskau.



Appell der Internierten Anfang Mai 1945 auf dem alten Schellenberger Schulhausplatz, links im Hintergrund das alte Pfarrhaus

Einer von ihnen war der Offizier Boris Alexejewitsch Smyslowsky, geboren 1897 im finnischen (damals russischen) Terrioki. Bereits in der Zwischenkriegszeit in deutschen Geheimdienstkreisen tätig, stellte sich Smyslowsky gleich nach Hitlers Angriff auf die Sowjetunion im Juni 1941 der Wehrmacht als Offizier zu Verfügung. Er rekrutierte russische Nachrichten- und Agententruppen zur Spionage, Spionageabwehr und Partisanenbekämpfung gegen die Sowjetarmee. Ab Januar 1945 konnte er schliesslich mit dem Aufbau einer russischen Armee beginnen, die sich ab dem 4. April 1945 «1. Russische Nationalarmee der Deutschen Wehrmacht» nannte. Nationalrussisch gesinnt sollte sie im Geleit von Hitlers Armeen Stalins Regime in der Sowjetunion stürzen – trug so aber auch den grausamen Vernichtungskrieg im Osten mit. Zur Tarnung gab sich Smyslowsky nach einem schwedischen Onkel den Namen Arthur Holmston. Als Befehlshaber bekleidete er fortan den Rang eines deutschen Generalmajors.

Die sich noch im Aufbau befindende Armee musste angesichts der vorrückenden Sowjets bald den Rückzug von der Ostfront antreten. Aus Angst in Kriegsgefangenschaft zu geraten und an die Sowjetunion ausgeliefert zu werden, wo die Hinrichtung drohte, wurde aus dem Rückzug bald eine Flucht durch Süd-

deutschland – nach Liechtenstein. Der Tipp, den Kleinstaat anzusteuern, war von dem mitreisenden Schweizer Journalisten und Dolmetscher Heinrich Blumer gekommen: Das Land war neutral, seine Grenze nicht verteidigt, es schien mehr Sicherheit vor Auslieferung zu bieten als die Schweiz und es hatte (für die zaristischen Offiziere attraktiv) einen Monarchen.

Als die Truppe in der Nacht vom 2. auf den 3. Mai 1945 bei heftigem Schneetreiben die Grenze bei Schellenberg erreichte, umfasste die ursprünglich mehrere Tausend Mann starke Armee noch 494 Personen. Viele hatten zurückgelassen werden müssen, einige waren auf dem



Mit Zweigen getarnte Lastwagen der Holmston-Armee vor dem Schulhaus Schellenberg kurz nach dem Übertritt

Rückzug wegen Plünderns und aus Angst vor sowjetischen Spionen hingerichtet worden. Die Offiziere der Truppe setzten sich teils aus russischen Emigranten, teils aus in deutsche Gefangenschaft geratenen Sowjetoffizieren zusammen. Die Mannschaft bestand grösstenteils aus russischen Kriegsgefangenen und nach Deutschland verschleppten «Ostarbeitern». Doch es waren nicht alle Russen oder gar Soldaten. Mit über die Grenze kamen mehrere Dutzend Frauen (vor allem Ehefrauen der Offiziere), zwei Kinder, ein Minderjähriger, der Schweizer Journalist und ein aus Gefangenschaft geflohener britischer Offizier. Holmstons Russen stammten zudem aus verschiedensten Teilen der Sowjetunion, von Zentralasien bis Osteuropa, zwei waren Polen, einige wenige auch Deutsche. Hinzu kam noch eine kleine Gruppe von Zivilflüchtlingsen, die sich erst in Feldkirch angeschlossen hatte, darunter äusserst prominente Personen wie der russische Thronprätendent Grossfürst Wladimir Romanow und der Habsburger Erzherzog Albrecht.

### Standhaftes Asyl?

Der Text auf dem Gedenkstein geht weiter: «In der "Wirtschaft zum Löwen" fanden die ersten Verhandlungen statt, die zur Asylgewährung durch das Fürstentum Liechtenstein führten.»

Wie erwartet leistete an der Grenze im



Arthur Holmston-Smyslowsky und seine Frau Irene auf Besuch im Löwen im Sommer 1974. Aussen die Wirtsleute Isabella und Andreas Biedermann.

Hinterschellenberg niemand Widerstand, als die Armee zu Fuss und in mehreren mit Zweigen getarnten Personen- und Lastwagen nach Liechtenstein eindrang. Die drei Schweizer Grenzwächter beim Zollhäuschen hatten Weisung, gegen gewaltsam eindringende Gruppen nichts zu unternehmen. Die Schweiz verteidigte nur ihre eigene, nicht aber die liechtensteinische Grenze. Nach dem Völkerrecht war die eingedrungene Armee zu internieren. Noch unter der Strassenlaterne am Dorfeingang und dann in der Küche des Löwen wurden dazu in derselben Nacht die ersten Verhandlungen geführt, zu denen innerhalb kürzester Zeit der Schweizer Grenzwachtkommandant Oberst Wyss, Fürst Franz Josef und mehrere Regierungsmitglieder erschienen. Wyss sagte noch in der Nacht zu Polizeikommandant Brunhart, jetzt gingen die Russen die Schweiz nichts mehr an, jetzt seien sie eine liechtensteinische Angelegenheit.

Wie sah die genannte Asylgewährung aus? Zunächst wurden Holmston, seine Frau und sieben Offiziere in der Pension Waldeck in Gamprin untergebracht, 29 Zivilisten im Vereinshaus in Mauren, 221 im Schulhaus Schellenberg und 235 im Schulhaus Ruggell. Die kleine Gruppe der Mitläufer, darunter der Grossfürst und der Erzherzog, wurde jedoch im Löwen isoliert und direkt am nächsten Morgen über Schaanwald ausgewiesen – mit solchen Flüchtlingen wollte man sich bei den Alliierten keine Probleme einhandeln. Mitte Mai war ein Internierungslager in Ruggell fertiggestellt wo der Grossteil der Russen mit Ausnahme Holmstons und einiger Offiziere zusammengezogen wurde. Ende des Jahres 1945 wurde in Schaan ein neues Barackenlager errichtet.

Ganz so standhaft, wie der Gedenkstein suggeriert, war die Asylgewährung jedoch nicht. Die Regierung wollte die plötzlich

erhaltenen 500 Fremden so schnell wie möglich weiterschieben. Sie fragte bei der Schweiz an, ob sie die Russen übernehmen oder nach Oberitalien durchreisen lassen würde, was abgelehnt wurde. Auch mit den Franzosen in Vorarlberg führte Liechtenstein Gespräche zur Übernahme. Fürst Franz Josef drängte die Regierung im Juni 1945, die Russen so bald wie möglich loszuwerden, da sonst Repressalien im Sowjetmachtbereich zu befürchten seien. Eine sowjetische Repatriierungskommission, die massiven Druck auf die Internierten ausübte, wurde im August höflich in Vaduz empfangen und blieb mit Unterbrechungen bis zum Frühling 1946 im Land. Erst im September 1945 beschloss die Regierung, keine Internierten zwangsweise den Sowjets zu übergeben. Die Erinnerung an diese löblichere spätere Haltung verdrängte – so der Historiker Geiger – in der zeitgeschichtlichen Rückschau bald die früheren Phasen von

Abschiebewillen, Kooperation mit der Sowjetkommission und Heimreisedruck. In der Bevölkerung dagegen war die Einstellung gegenüber den Russen von Beginn an sehr positiv. Viele fanden während der Internierung Arbeit auf den Bauernhöfen und im Gewerbe. Noch heute findet sich bei vielen Liechtensteiner Familien Kunsthandwerk wie Körbe oder Spielzeug, das in den Lagern angefertigt und von der Bevölkerung gekauft wurde.

### Als einziger Staat...

Dann folgt auf dem Gedenkstein eine heroische Aussage:

«Als einziger Staat widersetzte sich Liechtenstein damit den sowjetischen Auslieferungsforderungen.»

Das kleine Liechtenstein als David stellte sich allein gegen den grossen Goliath namens Sowjetunion. Diese Aussage ist in der verwendeten Ausschliesslichkeit nicht richtig. Von den rund 9'000 in die Schweiz geflüchteten Russen – die indes nicht Teil von Hitlers Armee gewesen waren – kehrte zwar tatsächlich ein Grossteil freiwillig in die Sowjetunion zurück, jene über 300, welche die Heimkehr aber verweigerten, wurden nicht ausgeliefert. Liechtenstein richtete sich gegenüber den sowjetischen Auslieferungsforderungen genau nach der Schweiz. Auch die Franzosen lieferten aus ihren Besatzungszonen in Vorarlberg und Tirol nicht gar alle Russen aus, ebenso die Amerikaner. Nach russischen Angaben aus den 1990er-Jahren kehrten bis Ende 1946 gegen 5,5 Millionen russische Personen in die Sowjetunion zurück, etwa 450'000 durch den Krieg ins Ausland gelangte aber blieben zurück. Davon waren 134 Personen die nicht repatriierten Russen in Liechtenstein.

Damit gelangen wir schliesslich zur Zahl und zum letzten Satz auf dem Russendenkmal:

«Nach zweieinhalb Jahren wurde den Russen die Ausreise in ein Land ihrer Wahl ermöglicht.»

Ohne Hintergrundwissen erscheint es beim Lesen dieses Satzes so, als wären 500 Russen dank liechtensteinischem



Dieses Schmuckkästchen mit der Aufschrift Frohes Neujahr wurde von einem Internierten der Holmston-Armee gefertigt. Es befindet sich heute im Besitz von Christa Zwiefelhofer.

Asyl vor Stalin gerettet worden und erst 1947 ausgeweist. Tatsächlich verliessen bis Ende Juli 1945 bereits 224 Internierte Liechtenstein, fast alle in französische Kriegsgefangenschaft bzw. zur Heimerschaffung in die Sowjetunion. Bis September folgten weitere 104 freiwillig der sowjetischen Repatriierungskommission. Die Gruppe von Reichsdeutschen musste nach Deutschland zurückkehren. Effektiv trotz der sowjetischen Forderungen sicher nicht aus dem Asyl heimgekehrt sind 134 Russen, davon gut 20 Frauen. Was mit den Heimkehrern passierte, ist nicht sicher geklärt. Ein Grossteil wurde trotz anderslautender Versprechungen wohl in Arbeitslager, sogenannte Gulags, gesteckt, wo sie ein trauriges Schicksal erfuhren. Es sind jedoch auch Hinweise auf zwei Überlebende bekannt. Die meisten der Nichtheimkehrer emigrierten 1947 zunächst nach Argentinien, wo ihnen Präsident Juan Perón Asyl gewährte. Weitere zogen in andere westliche Staaten. Holmston und seine Frau sowie der ehemalige Leutnant Michael Sochin kehrten später wieder nach Liechtenstein zurück. Erzählt das Russendenkmal nun eine falsche Geschichte? Nein, denn trotz

der genannten Aspekte wurde die Holmston-Armee in Liechtenstein menschlich behandelt. Dies hing auch mit der Kleinheit des Landes zusammen, wo aus Nummern bald Gesichter wurden, wie es Peter Geiger schön zusammenfasst. Dennoch handelte Liechtenstein pragmatisch schwankend und nicht heroisch, eine solche differenzierte Betrachtung der Geschichte ist wichtig. Helden gibt es nur im Mythos. Insofern ist das Russendenkmal – wie jedes Denkmal – auch ein Kind seiner Zeit, als eine nüchterne Aufarbeitung der Ereignisse von 1945 die noch fehlte. Es erinnert daran, dass Geschichte nicht in Stein gemeisselt ist, sondern immer wieder neu betrachtet werden muss. (Cornelius Goop)

**Literaturhinweis:** Peter Geiger/ Manfred Schlapp: *Russen in Liechtenstein. Flucht und Internierung der Wehrmacht-Armee Holmstons 1945-1948*, Vaduz, Zürich 1996. Henning Karl von Vogelsang: *Nach Liechtenstein – in die Freiheit. Der abenteuerliche Weg der 1. Russischen Nationalarmee der Deutschen Wehrmacht ins Asyl im Fürstentum Liechtenstein*, Schellenberg 1980.



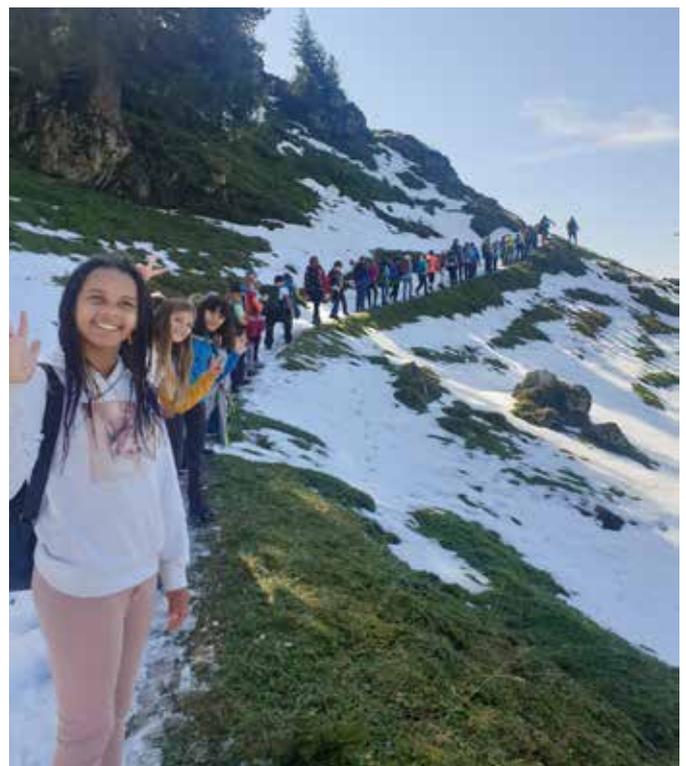
## Mittelstufe im Herbstlager in Amden

Aufgrund der Covid-19-Situation konnten wir das bereits geplante Sommerlager vom Juni 2020 verschieben. Deshalb war die Mittelstufe vom 28.09. bis 02.10.2020 im Herbstlager in Amden am Walensee. Auch dieses Jahr begleitete uns unsere Partnerschule aus Planken mit der Mittelstufe.

Am Montagmorgen trafen sich alle Schülerinnen und Schüler im Schellenberg, um gemeinsam eine spannende Wanderwoche zu verbringen. Nach der Ankunft im Lagerhaus, durften sich die Kinder in ihren Zimmern einrichten und ihre eigenen Zimmerplakate gestalten.

Nach dem Mittagessen startete das Programm. Die Kinder wurden zu Detektiven, denn Frau Zauberschön wurde entführt. Ihre Suche erstreckte sich durch ganz Amden. So lernten die Kinder das Dorf und die Umgebung rund um das Jugendhaus kennen. Die rätselhaften Aufgaben lösten die Schülerinnen und Schüler mit Bravour und Frau Zauberschön konnte aus dem Verlies befreit werden.

Aufgrund des schlechten Wetters fiel die am nächsten Tag geplante Wanderung aus. Ein Tag mit Schwimmen und Turnen stand auf dem Plan. Nach diesem doch sehr sportlichen Tag entspannten sich die Kinder bei einem tollen Film. Popcorn durfte natürlich nicht fehlen!





Der dritte Tag startete mit Sonnenstrahlen und so begaben wir uns auf unsere erste Wanderung dem Höhenweg. Wir liefen über schneebedeckte Wiesen und genossen das schöne Wetter mit vielen Gesprächen. Wir verpflegten uns aus dem Rucksack. Am Nachmittag kamen wir dann doch sehr erschöpft in unserer Jugendherberge an und entspannten uns erst mal ein wenig, bevor es nach dem Abendessen mit Spielen weiterging. Der Abend stand ganz unter dem Motto «Schlag den Lehrer». Die sechs Lehrpersonen standen im direkten Duell mit den Schülerinnen und Schülern. Leider setzten sich die Lehrpersonen nicht durch und mit tosendem Applaus feierten die Kinder ihren Sieg. Sie brillierten zum Beispiel beim Geschicklichkeitsspiel mit Geldstücken, Becherwerfen und Gedächtniszeichnungen. Am letzten Tag wanderten wir nach Betlis. Unser Ausflug begann in Weesen und führte uns an die Seerenbachfälle. Mit rund 600 Meter Höhe gehören die Wasserfälle zu den höchsten Europas. Der hohe Wasserfall beeindruckte alle Kinder und so gab dies genügend Anlass für Gespräche in der Mittagspause am Grill-

platz am Walensee. Um 13.30 Uhr bestiegen wir das Boot in Betlis und fuhren zurück nach Weesen. Zuhause angekommen bereiteten wir uns auf unseren letzten Tag in Amden vor. Das Highlight der Woche war angesagt! Alle putzten sich heraus und kamen in Anzug und Kleid zu unserem Casinoabend. Wie die Grossen zockten die Kleinen um Gewinne, mit denen sie Süßigkeiten und Cocktails an unserer Casinobar kaufen konnten. Das Casinofieber liess uns die Zeit vergessen und die Bettruhe verschob sich um zwei Stunden.

Die Müdigkeit war am letzten Tag zu spüren und dementsprechend ruhig war auch die Morgenstimmung. Schliesslich hiess es Abschied nehmen von unseren neuen Bekanntschaften und Freunden aus Planken. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit ihnen im nächsten Lager.

(Eliane Marxer, Lehrperson Mittelstufe)

# Ich gehe mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir ...

Das diesjährige Laternilefest welches ganz ohne Gäste stattgefunden hat wurde dennoch zumindest fotografisch begleitet. Die Kinder waren nicht mit weniger Ernst und Freude bei der Sache wie die Bilder von Fotograf Paul Trummer zeigen und die Kinder sangen umso inbrünstiger:

*«Ich geh' mit meiner Laterne  
und meine Laterne mit mir.  
Dort oben leuchten die Sterne,  
und unten, da leuchten wir.  
Mein Licht ist aus,  
ich geh' nach Haus,  
rabimmel, rabammel, rabum.»*





# Micro-Scooter Kids Day

Das Pilotprojekt der Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein unterstützt auch in diesem Jahr Personen, die über einen geringeren finanziellen Spielraum verfügen.

Mikolina Matt: Mir hat das Scooterfahren sehr gut gefallen. Am meisten hat mir gefallen, als wir nur auf einem Bein gefahren sind und den Flamingo geübt haben.



Alina Kieber: Wir haben gelernt, wie man bremst.

Bereits zum 12. Mal fand am 16. September 2020 der Micro-Scooter Kids Day für die 1. und 2. Klasse der Basisstufenkinder der Gemeindeschule Schellenberg statt. Ziel dabei war, den Schülerinnen und Schülern den richtigen Umgang mit dem Scooter zu vermitteln. Herr René Lauper vom Bundesamt für Sport in Magglingen unterrichtet diese Sportart seit vielen Jahren in der ganzen Schweiz, in Österreich und in Liechtenstein.

Auf stufengerechte Weise erklärt und übt Herr Lauper mit den Kindern während zwei Unterrichtslektionen unterschiedliche Bremstechniken, Kurvenfahrttechnik, Beinwechsel und Sturztechniken. Trainiert werden die Fahrpraxis und das richtige Verhalten mit dem Scooter in der Freizeit und bei verschiedenen Witterungsverhältnissen.



Marco Kieber: Am besten hat mir das freie Fahren gefallen.



Leo Meier: Mir hat das schnelle Fahren am besten gefallen. Leo Meier: Mir hat das schnelle Fahren am besten gefallen.

# Lehrerteam 2020-2021



<b>Klasse</b>	<b>Lehrperson</b>	<b>Ergänzungsunterricht (EGU)</b>	<b>Cornelia Batliner</b>
Basisstufe A	Caroline Goop Julia Batliner	Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	Irmgard Wespel-Goop BS Cornelia Batliner MS
Basisstufe B	Ursula Wohlwend Irina Hundertpfund Karl Vogt	Logopädie	Cornelia Blank BS und MS
Mittelstufe A	Helmut Hasler Eliane Marxer	Englischassistentin	Ce Chris Lenherr BS und MS
Mittelstufe B	Martina Hasler Jessica Meier	Schwimmbegleitung	Valerie Wunderlin BS Elke Sele-Kettner BS Thomas Seger MS
<b>Fachlehrpersonen</b>		Back Academy	Thomas Sax BS und MS
<b>Fach</b>	<b>Lehrperson</b>	Schulleitung	Karl Vogt, Schulleiter Caroline Goop, stv. Schulleiterin
Kath. Religion	Irmgard Wespel-Goop 2. Kl. / 3.-4. Klasse Ute Bargetze 1. Klasse / 5. Klasse Firmlinge		
Ethik und Religionen	Julia Batliner BS Eliane Marxer MS		
Textiles Gestalten	Eliane Marxer MSA Martina Hasler MSB		

# Musikverein Cäcilia Schellenberg – 100 Jahre jung

Nächstes Jahr jährt sich die Gründung des Musikvereins Cäcilia Schellenberg zum 100. Mal. Dieser Anlass muss gefeiert werden. Daher veranstalten die Musikantinnen und Musikanten am Wochenende vom 29. – 30. Mai 2021 ein gebührendes Fest, um mit Freunden aus nah und fern diesen Geburtstag würdig und fröhlich zu begehen.

Der Musikverein Cäcilia Schellenberg zählt im Jubiläumsjahr 36 Mitglieder. Gruppenfoto mit Dirigent Kurt Rothenberger (zweiter rechts).



Den Namen entlieh sich der Musikverein Schellenberg von der Heiligen Cäcilia. Als Schutzpatronin der Kirchenmusik ist ihr Attribut die Orgel. 1953 wurde die erste Vereinsfahne feierlich eingeweiht. Hofkaplan Schnüriger aus Schaan entwarf das Motiv mit der Namenspatronin, der Heiligen Cäcilia. Fahngotta war Ida Oehri. Auf einem blauen Hintergrund ist das Gemeindewappen dargestellt. Auf diesem präsentiert sich die Schutzheilige der Musik mit der Orgel. Den oberen Abschluss bildet ein gelbes Band mit der Inschrift «Musikverein St. Caecilia Schellenberg».

Seit 2002 ist der Verein im Besitz einer neuen Fahne. Diesmal stellte sich Yvonne Büchel als Fahnenpatin zur Verfügung. Den Entwurf gestaltete die Fahnenkommission des Musikvereins in Zusammenarbeit mit der Firma Heimgartner in Wil. Auch bei der neuen Fahne ist der Musikverein seiner Schutzpatronin treu

geblieben – diese zeigt sich ohne Orgel zusammen mit der Musiklyra in einem neuen, moderneren Kleid.

## Die Tracht als stolzes Symbol

Die erste einheitliche Musikbekleidung bestand aus einem grauen Lodenhut. 1929 wurde vom Verein die erste Uniform erworben. 1948 wurde von den Eschner Musikanten die alte Militäruniform als neue Vereinsbekleidung übernommen. 1961 konnte die erste liechtensteinische Musiktracht, noch mit langen schwarzen Hosen, vorgestellt werden. Seit 1976 kennt man die Musikantinnen und Musikanten in jener Bekleidung, die sie auch heute noch ausführen. Dabei sind in eleganter Weise die Farben der Gemeinde mit jenen des Landes kombiniert: schwarze Kniehosen, weisses Hemd, rotes Gilet, gelbes Tuch, blaue Jacke und schwarzer Hut.



Fahnengotta Yvonne Büchel und Fähnrich Serge Guntz präsentieren 2002 die neue Vereinsfahne.



## Kurzbiographie

**1921** Gründung des Musikvereins Cäcilia durch die Schellenberger Josef Batliner, Johann Biedermann, Anton Büchel, Emil Büchel, Rupert Büchel, Philipp Elkuch, Elias Goop, Georg Hassler, Isidor Lampert, Hermann Meier, Eduard Oehri, Eugen Wohlwend, Konrad Wohlwend und Stefan Wohlwend

**1922** erster Auftritt der begeisterten Musikanten am Ostersonntag

**1923** das erste Musikkranzchen wurde am 2. Februar im Gasthaus Löwen in Hinterschellenberg abgehalten

**1925** das erste Vereinsfoto wird in Buchs aufgenommen

**1929** eine erste einheitliche Uniform aus grünem Tuch

**1948** Uniform in der Farbe grün-schwarz

**1953** die Vereinsfahne mit der Namenspatronin Cäcilia, Fahnengotta ist Ida Oehri

**1958** das erste Klosterkonzert wird abgehalten und wird zur festen Tradition

**1961** der Musikverein Cäcilia erhält als erster Musikverein des Landes eine Musiktracht

**1971** grosses Fest zum 50. Jubiläum, Jungmusikantinnen und Jungmusikanten werden als Postkartenmotiv verewigt

**1976** die heutige Tracht wird vorgestellt

**1996** das 75-Jahr-Jubiläum wird mit einer Chronik und einer Ausstellung feierlich begangen

**1997** Musikantinnen und Musikanten werden auf einer Maxikarte in die Welt gesandt

**2002** die neue Fahne wird eingeweiht, Yvonne Büchel ist Fahnengotta

**2010** zehn Jahre gemeinsames Jungmusiklager mit den Triesenbergern

**2011** 90 Jahre Musikverein Cäcilia mit Dämmerochsen gefeiert

**2020** das Ausnahmejahr infolge der Coronapandemie

## 100 Jahre Musikverein Cäcilia Schellenberg – das muss gefeiert werden!

Am Wochenende vom 29./30. Mai 2021 feiern wir unser 100-jähriges Bestehen auf dem Schellenberger Dorfplatz. Dieser wird sich für das Wochenende, wie Präsident Ralph Oehri ausführt, in ein Festgelände verwandeln. Der Samstag ist der Blasmusik gewidmet. Die Jugendmusik Schellenberg eröffnet die Jubiläumsfestlichkeiten. Gastvereine aus Nah und Fern werden mit ihren musikalischen Darbietungen den Abend umrahmen. Natürlich darf dabei eine Unterhaltungsband für den schwungvollen Abschluss nicht fehlen. Der Sonntag beginnt traditionell mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche. Für die musikalische Gestaltung ist gesorgt. Anschliessend leitet ein Frühschoppen den Übergang zum offiziellen Teil ein. Ein Höhepunkt am Sonntag wird die Präsentation unserer Festschrift sein, welche aufzeigt, dass

100 Jahre Musikverein Cäcilia auch einen bedeutenden Teil der Dorfgeschichte darstellen. Ein gemütlicher Ausklang schliesst unser Jubiläumsfest ab. Das detaillierte Programm für unser Festwochenende werden wir im Frühjahr 2021 vorstellen. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher, alle sind aufgerufen, mit uns dieses grossartige Jubiläum zu feiern. Die Organisation einer solchen Veranstaltung gestaltet sich in der jetzigen Zeit als sehr herausfordernd und ungewiss. Wir verfolgen die Lage und Entwicklung der Covid-19-Pandemie genau. Da die Situation im nächsten Jahr noch nicht abschätzbar ist, arbeiten wir momentan an alternativen Durchführungsvarianten. Lasst uns unseren Optimismus behalten und uns gemeinsam auf ein wundervolles Jubiläumswochenende im Mai 2021 freuen!

### Vorstand

Ralph Oehri  
Christian Hasler  
Jenniffer Lampert  
Rebecca Lampert  
Heike Klöpping  
Muriel Wüst  
Fabian Wohlwend

Präsident  
Vize Präsident  
Kassierin  
Sekretariat  
Materialwartin  
Marketing / PR Medien  
Organisation Anlässe

### Festkomitee «100 Jahre Musikverein Cäcilia Schellenberg»

Johannes Kaiser / Walter Lampert  
Ralph Oehri  
Fabian Wohlwend / Christian Hasler  
Jennifer Lampert / Rainer Lampert  
Simeon Lampert / Severin Weibel  
Ralf Schwendener / Michael Lampert  
Rebecca Lampert / Muriel Wüst  
Ulrike Mayr

Komitee-Vorsitz / PR und Sponsoring  
Vereinspräsident  
Programm  
Finanzen  
Wirtschaft  
Bauten  
Administratives  
Festschrift



## Jungmusikanten im Lager in Malbun

Vom Sonntag 11. Oktober, bis Samstag 17. Oktober fand das diesjährige Jungmusiklager des Musikverein Cäcilia statt.

15 Jungmusikanten/innen und 13 Leiter/innen fuhren voller Vorfreude auf die kommende Lagerwoche ins Jugendhaus nach Malbun.

Nebst dem täglichen Üben, mit Register- und Gesamtproben, kamen auch der Spass und die Freizeitaktivitäten nicht zu kurz. So wurde am Sonntagabend ein T-Shirt gestaltet, das die Jungmusikanten dann zur Modeschau präsentieren durften.

Am Montag gingen wir nach Vaduz in die Liechtensteinische Schatzkammer und zum Shopping. Abends gingen wir auf die Detektivsuche nach dem unbekanntem Mister X. Am Dienstag machten wir einen Spielenachmittag rund ums Jugendhaus.

Nach der abendlichen Gesamtprobe ging es zum Basteln über. Jeder Jungmusikant und jede Jungmusikantin durfte sich beim Bemalen und Verzieren einer Sparschatztruhe künstlerisch austoben.

Am Mittwoch, dem sonnigsten Tag der Woche, durften wir eine wundervolle Lama- und Alpaka- Trekkingtour durch Triesenberg machen. Zum Abendprogramm gehörte dann unser traditioneller Kinoabend.

Donnerstags ging es am Nachmittag ins Hallenbad nach Triesen. Da wir natürlich auch zum Proben im Lager waren, gab es nach dem Abendessen eine längere Gesamtprobe.

Der Freitag machte uns mit dem Wetter einen Strich durch die Rechnung und so mussten wir den Spielplatzbesuch ins Jugendhaus verlegen. Den ganzen Nachmittag wurden Brett- und Gesellschaftsspiele gespielt, Bügelperlenbilder gebastelt und Glace gegessen. Zum Abschlussabend wurden die Spielekonsolen ausgepackt und es wurde rege gezockt und getanzt.

Nach dem Aufräumen und Packen im Jugendhaus, ging es zurück nach Schellenberg in den Gemeindesaal, wo die Jungmusikanten und Jungmusikantinnen ihr Geprobtes beim Lagerabschlusskonzert unter Beweis stellen konnten. Somit war eine wundervolle Lagerwoche auch schon wieder zu schnell vorbei.



# Kürbisfest einmal anders

Da es aufgrund der Corona-Situation dieses Jahr leider nicht möglich war das sehr beliebte Kürbisfest durchzuführen, haben sich die Mitglieder der Elternmitwirkung etwas sehr spezielles einfallen lassen. Interessierte konnten am Nachmittag beim Schulhaus Kürbisse abholen und diese dann daheim mit den Kindern schnitzen. Fast alle haben uns Bilder geschickt und so sieht man, dass daheim auch im kleinen Kreis ganz grosse Kürbis-Kunstwerke geschnitzt worden sind.



# 50 JAHRE PFADFINDERSCHAFT

## ST. GEORG SCHELLENBERG



**Das Leitungsteam der Pfadfinder St. Georg Schellenberg.** : Christopher Gassner (Materialwart), Andrin Clavadetscher, Flurin Wohlwend (Materialwart), Johannes Büchel (stv. Abteilungsleiter), Stefan Wohlwend (Pionierleiter und Kassier), Ladina Wohlwend, Luzian Clavadetscher (Abteilungsleiter), Lara Beck, Sabine Biedermann, Alina Büchel, Robert Büchel-Thalmaier (Coach der Leiter/-innen); auf dem Bild fehlen: Lisa Büchel und Carla Büchel

*« Kritiker haben wir genug  
was unsere Zeit braucht sind  
Menschen die ermutigen »<sup>1</sup>*

**A**ls Gründungstag der Pfadfinderbewegung in Schellenberg gilt der 26. Oktober 1970. Schnell war diese ein wichtiger und erfolgreicher Teil der Schellenberger Vereinskultur. Viele Kinder und Jugendliche waren dabei und haben tolle und prägende Erlebnisse machen dürfen, nicht nur aber vor allem in den legendären Sommerlagern. Und gerade jene, die später auch als Leiter und Leiterinnen tätig waren, haben viel für ihr berufliches Leben profitiert und mitgenommen. Wie hat es eigentlich angefangen?



Leo Büchel (Jahrgang 1934), der zwei Jahre zuvor mit seiner Familie nach Schellenberg gezogen ist, war zu jener Zeit Ausbildungsverantwortlicher bei den Liechtensteiner Pfadfindern. Seit seiner Jugend ist er begeisterter Pfadfinder. Mit dem Ziel in Schellenberg eine Pfadfindergruppe zu gründen, motiviert er zwei junge Männer aus Schellenberg, Walter Kieber und Fredy Goop, den Leitergrundkurs zu besuchen. Als Ausbildungsverantwortlicher hat Leo Büchel diesen Kurs zusammen mit den Vorarlberger Pfadfindern organisiert und als Kursort bewusst Schellenberg gewählt. Dieser fand am 25. und 26. Oktober statt. Zwei Wochen später nimmt auch Mathilde Wohlwend an einem Grundkurs für Wölflegruppen teil. Am 15. November fand die erste Pfadfinderstunde statt, eine Woche später die erste Wölflestunde. Im Sommer 1971 finden die ersten Sommerlager statt, die Pfadfinder nehmen beim österreichischen Bundeslager in Ludesch/Vorarlberg teil, die Wölfler sind auf dem Lagerplatz auf der Neuburg bei Götzis.

Erwähnenswert ist hier als kleiner Einschub vielleicht doch, dass es von 1938 bis 1948 eine Pfadfindergruppe gab. Dies hat viel zu tun mit der Bedeutung der Pfadfinderbewegung für das Land Liechtenstein vor und während der Kriegsjahre.

### Vision und Ziel der Pfadfinderbewegung

Die Pfadfinderbewegung wurde 1907 von Robert Baden Powell, Pfadiname BiPi, in England gegründet. Er war sehr naturverbunden und sah – im Gegensatz zu vielen anderen seiner Zeit – wie sehr junge Burschen früh Verantwortung in der Gesellschaft übernehmen können. Sein pädagogischer Grundsatz war «Learning by doing».

Die Pfadfinder sind offen für alle Jugendliche, sie haben mit ihren Stärken und Schwächen Platz. Früh lernen sie bei den Pfadfindern Verantwortung zu übernehmen, zuerst im spielerischen Rahmen, später mit Aufgabenzuteilungen. Die Gruppen sind altersdurchmischt, so lernen die Kleinen von den Grossen, aber manchmal auch umgekehrt. Wichtig ist die Bereitschaft andere zu unterstützen sowie zu lernen in der Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen.

Kurz vor seinem Tod schrieb BiPi in einem Brief an alle Pfadfinder einen Satz, der immer wieder zitiert wird: «Doch der wahre Weg, Glück zu erlangen, besteht darin, andere Menschen glücklich zu machen. Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als ihr sie vorgefunden habt.»



1. Pfadilager 1971



1. Wölflelager 1971

### Leiterausbildung – Ein wichtiger Pfeiler bei den Schellenberger Pfadis

Angefangen hat es mit der Teilnahme von drei jungen Leuten aus Schellenberg an einem Leiter/-innenkurs. Dieser Grundsatz, wie wichtig gut ausgebildete PfadfinderLeiter/-innen für eine lebendige und florierende Gruppe in Schellenberg sind, zieht sich wie ein roter Faden durch die letzten 50 Jahre. Immer wieder wurden Pfadfinder/-innen, die bereit waren, weiterzumachen und sich als Leiter/-innen zu engagieren, motiviert und unterstützt, bei den Leiterkursen und Ausbildungswochen teilzunehmen und erfolgreich abzuschliessen. Einige Jahre lang führte die Abteilung auch abteilungsinterne Fortbildungswochenenden durch. Die jungen Leute haben von all diesen Kursen jeweils viel für sich profitiert und dann auch zurückgegeben in die Gruppe.

### Viele «Aufs» und einige wenige «Abs»

Die Schellenberger Pfadfinderabteilung wurde schnell grösser, im Mai 1976 schliesslich fand die erste Pfadistunde für Mädchen statt. Noch wurden anfangs die Stunden getrennt geführt, aber bereits im Sommer 1976 fuhr man gemeinsam ins Lager nach Compadias/GR. Die BiWö und Pfadfinder/-innen-Lager, allen voran die Sommerlager, waren immer sehr erlebnisreich. Manche Eltern mussten zwar nach dem Lager ihre Kinder in die Badewanne schicken, um den hartgewordenen Dreck aufweichen zu können; aber sie stellten auch fest, um wieviel selbständiger diese durch die Lager geworden sind. Auch gab und gibt es noch heute viele Anekdoten und «Märchen» zu erzählen, die den Platz hier sprengen würden. Aber vielleicht nächstes Jahr, am Lagerfeuer beim Jubiläumslager zu Pfingsten?

Neben den Lagern sind sicherlich auch die Jubiläumsanlässe besonders zu erwähnen. 1980 wurde eine kleine Festschrift

herausgegeben und eine Ausstellung organisiert, 1990, 1995 und 2000 wurden die runden Jubiläen jeweils mit einem bunten Abend gefeiert, wozu alle Schellenberger\*innen eingeladen waren. Speziell war 2000 sicherlich auch die Herausgabe einer CD mit allen Fotos von 1970 bis 2000, die in mühevoller Arbeit eingescannt wurden. Ende der 90er Jahre erreichte die Mitgliederzahl mit beinahe 100 BiWös, Pfadfinder/-innen, Pionieren, Rover und Rangern und Leiter/-innen seinen Höchststand. Das für eine Gemeinde, die damals nicht ganz 1000 Einwohner\*innen zählte. 2006 durfte die Pfadfindergruppe ihr neues Haus Dorf 59 beziehen, wofür sie der Gemeinde sehr dankbar waren und sind.

Um 2010 begann es dann recht zu kriseln, bis ab 2015 sich die Abteilung wieder zu erholen begann und es langsam wieder aufwärts ging, step bei step. Zuerst bei den BiWös, dann auch bei der nächsten Altersstufe, den Pfadfinder/-innen. Zurzeit zählt die Abteilung 15 BiWös, 15 Pfadfinder/-innen, 10 Leiter/-innen und 4 weitere Helfer. Im Neuaufbau begriffen ist nun die Pionierstufe. Dieser Krise zum Opfer gefallen sind leider auch die Sommerlager, ein wesentlicher Bestandteil jedes Pfadjahres. Die letzten Jahre konnten diese zumindest durch Wochenend- und Herbstlager ein Stück kompensiert werden, sodass die Kinder und Jugendlichen doch auch auf diese Weise viel Lageratmosphäre mit all den dazu gehörigen tollen Erlebnissen erfahren durften. Kommendes Jahr ist die Teilnahme am LaSoLa (Landessommerlager zum 90jährigen Bestehen der Pfadfinderbewegung in Liechtenstein) fix eingeplant. Eigentlich ein Muss für jedes unserer Mitglieder.

### Jubiläumslager zu Pfingsten 2021

In einem Workshop der Leiter/-innen hat man sich entschlos-

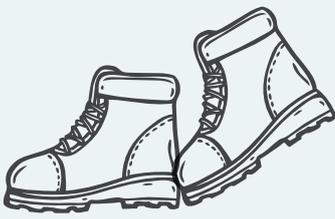


1989 Anmelden zum Hike SoLa Schluderns

1976 - erstmals Mädchen mit dabei –w SoLa Compadias



1989 Lagerfeuerabend



sen, zum Jubiläumjahr ein spezielles Lager in Schellenberg durchzuführen. Geplant war es auf Pfingsten 2020. Die Planung und Vororganisation waren schon weit fortgeschritten, doch Corona hat es verhindert. Das OK und die Leiter/-innen geben aber nicht auf, es soll nun nächstes Jahr zu Pfingsten stattfinden. Neben den einschlägigen Lagerprogrammteilen ist der Sonntagnachmittag so geplant, dass alle Eltern, Ehemaligen und Interessierten nicht nur einen Eindruck vom Lagerleben bekommen sollen, sondern auch aktiv mitmachen können. Des Weiteren ist ein temporäres interaktives Museum für Samstag und Sonntag geplant, dessen Projektführung dankenswerterweise der ehemalige Abteilungsleiter Thomas Goop übernommen hat. Natürlich sind alle am Sonntagabend auch zum Lagerfeuer eingeladen. Zusätzlich hat die Leiter/-innenrunde auch beschlossen, ein neues Logo kreieren zu lassen. Dieses steht inzwischen, es wird offiziell am Jubiläumslager eingeführt.

### Ein riesengrosses Dankeschön

Die Abteilungsleiter prägten jeweils die Pfadigruppe Schellenberg. Darum soll hier auch erwähnt werden, wer diese waren.

- > Leo Büchel, 1970-1980
- > Thomas Goop, 1980-1993
- > Robert Büchel-Thalmaier, 1993-2001
- > Günter Lins (stv. Robert Büchel-Thalmaier), 2001-2008
- > Benjamin Hassler 2008-2012 und Samuel Kubik 2008-2013
- > Stefan Wohlwend 2013-2020 und Benedikt Hassler 2013-2017 (sowie stv. Philipp Wohlwend 2018-2020)
- > Luzian Clavadetscher (stv. Johannes Büchel), 2020 -

Ihnen, aber genauso (!) all den vielen Pfadileiter/-innen, die in den letzten 50 Jahren im Einsatz waren und sind, gilt ein riesiges Dankeschön. Durch ihren Einsatz in unzähligen Gruppenstunden und in den Lagern war und ist das zur Freude und zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen erst alles möglich.

*Anmerkung: Robert Büchel-Thalmaier, Pfadiname Flibi, Autor dieses Berichts, ist selber seit Anfang an Mitglied der Pfadfinderschaft St. Georg Schellenberg. Er war damals im November 1970 als Siebenjähriger bei der ersten Wölflerunde dabei und ist heute im Hintergrund als Coach der Leiter/-innen tätig.*

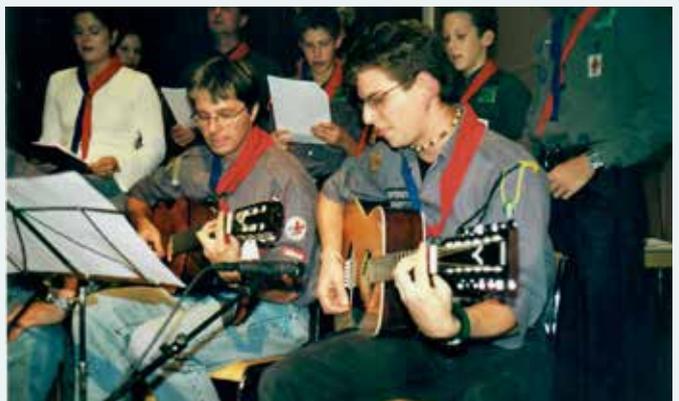
<sup>1</sup> Zitiert aus der kleinen Festschrift

«10 Jahre Pfadfinderschaft St. Georg Schellenberg»

<sup>2</sup> 25 Jahre Pfadfinderschaft, S. 10f



1999 Pio Radlager in Holland



2000 Bunter Abend



1995 Bunter Abend



1991 BieWö-Lager im Appenzell



2019 BieWö beim Schlangenbrot bräteln

# Herbstlager der Pfadfinder Schellenberg «Es war einmal...»

Aufgrund der schwierigen Situation im Jahr 2020 (Covid-19) entschlossen sich die Schellenberger Leiter für ein Lager im Heimatort. So fand vom 9. bis 11. Oktober das Herbstlager im Pfadiheim in Schellenberg statt. Mit insgesamt 20 Kindern und sieben Leiter/-innen startete am Freitagnachmittag das Herbstlager 2020.

Alle waren sehr gut gelaunt und das Lager startete mit einem Postenlauf quer durch unser Dorf. Dabei mussten die Teilnehmer/-innen verstreute Puzzleteile einsammeln, um zu erfahren, wie sie Anna und Elsa (sie brauchten Hilfe) helfen können. Alle meisterten den Postenlauf und tranken anschliessend den grünen Zaubertrank, um Anna und Elsa zu helfen. Am Abend versammelten sich alle ums Lagerfeuer und sangen gemeinsam Lieder und so langsam aber sicher waren alle (geistig) im Lager angekommen.

Auch am Samstag standen wieder interessante Programmpunkte auf der Tagesordnung: So durften alle Pfadis und BiWös ein Lagerandenken basteln. Getreu dem

Motto «Märchenwald» schnitzten sich alle aus einem Ast einen Zwerg zurecht. Dieser wurde von den Kindern nach ihren Wünschen bemalt und anschliessend konnten sie ihr Lagerandenken an die Uniform anbringen. Zudem wurde am Samstag der Bunte Abend vorbereitet. Alle Patrouillen (inkl. der Leiter/-innen) bereiteten einen Sketch für den Samstagabend vor. Aufgrund des schlechten und kalten Wetters verbrachten wir den Samstagabend mehrheitlich in der Turnhalle und machten dort verschiedene Spiele. Höhepunkt war eine sehr ehrgeizige Partie Burgball, mit mehreren Runden und verschiedenen Varianten. Am Abend fand der Bunte Abend – ebenfalls dem schlechten Wetter geschuldet – im Gemeindesaal statt. Es herrschte

eine sehr gute und fröhliche Stimmung und jede Gruppe trug ihren Sketch vor. Es wurde viel gelacht, getanzt und gesungen. Für die Pfadis wurde es danach besonders interessant. Sie durften im Zelt übernachten. Jedoch nicht, wie man meinen dürfte auf einem Zeltplatz. Nein, die Zelte wurden mit Gewichten im Gemeindesaal aufgestellt. So konnten die Pfadis bei angenehmer Zimmertemperatur im Zelt übernachten – draussen herrschten derweil schon Temperaturen um den Gefrierpunkt.

Am Sonntag meinte es Petrus wieder nicht allzu gut mit den Schellenberger Pfadis. Der Tag war ebenfalls wieder sehr regnerisch. Trotzdem entschieden sich die Leiter/-innen dazu, eine Seilbahn zu bauen und anschliessend zu benutzen. Vor allem auch die BiWös nutzten die Gelegenheit, um mit einer selbst gebauten Seilbahn den Hang runter zu rutschen. Das Herbstlager wurde mit einem gemeinsamen und reichhaltigen Pizzaplusch beendet. Trotz der schwierigen Situation und der damit einhergehenden Schutzmassnahmen, war das Lager ein Erfolg und die Teilnehmer/-innen hatten viel Spass und waren mit vollem Elan dabei. (Autor: Stefan Wohlwend)



Selbstgebaute Seilbahn. →

← Zeltplatz in der Turnhalle Schellenberg.



## Pfadfinder: Neue Abteilungsleitung

Anlässlich der Generalversammlung der Pfadfinderschaft St. Georg Schellenberg am 5. September 2020 wurden Luzian Clavadetscher zum neuen Abteilungsleiter und Johannes Büchel zum neuen stv. Abteilungsleiter gewählt. Der scheidende Abteilungsleiter Stefan Wohlwend sagte, dass er sehr glücklich sei, diese Aufgabe so engagierten und kompetenten Pfadfinderleitern übergeben zu können.

Die neuen Abteilungsleiter bedankten sich bei Stefan für seinen grossen Einsatz mit zwei Überraschungsgeschenken. Stefan wird damit seine Tätigkeit für die Abteilung aber keinesfalls beenden, sondern bleibt weiterhin Kassier und übernimmt neu die 3./4. Stufenleitung, also der Pioniere und Rover.

### 50 Jahre bei den Pfadfindern

Im Oktober waren es 50 Jahre seit der Gründung der Pfadfinderschaft St. Georg Schellenberg. Seit der ersten Wöflle-Stunde dabei ist Robert Büchel-Thalmaier (Pfadiname: Flibi). Luzian wusste einiges über den imposanten Pfadi-Lebenslauf Flibis zu erzählen und mit Applaus wurde Flibi dann zum Ehrenmitglied ernannt. Obwohl dieser merkte, dass da «etwas im Busch war», war Flibi über diese Wertschätzung bewegt und bedankte sich sehr herzlich. Er wird die Leiter/-innen der BieWö- und Pfadfinder/-innen-Stufe auf deren Wunsch hin weiterhin bei der Programmplanung und Administration unterstützen, eine Aufgabe, die er im Hintergrund bereits seit fünf Jahren wahrnimmt und über die diese sehr froh sind.

Das 50-Jahr-Jubiläum ist auch Anlass für ein neues Logo, das ein weiterer wichtiger Diskussionspunkt anlässlich der GV war. Die Leiter/-innen entschieden sich einstimmig für einen der vorgestellten Entwürfe, der jetzt von «Hocus & Pocus» noch finalisiert werden wird. Eigentlich wäre für heuer zu Pfingsten ein Jubiläumslager geplant gewesen, das aus bekannten Gründen nun um ein Jahr verschoben wurde. Ein besonderer Programmpunkt dieses Lagers wird ein Nachmittag sein, an dem Aktive, Eltern und Ehemalige zusammen einen Postenlauf absolvieren sowie der Aufbau eines interaktiven Museums über die Geschichte der Schellenberger Pfadfinderbewegung.



Stefan Wohlwend (Bildmitte) übergibt die Abteilungsleitung an Luzian Clavadetscher (rechts) und Johannes Büchel (links).

## Sportcracks mit Topleistungen

Nachdem der Gemeindesporttag dieses Jahr ebenfalls Corona zum Opfer gefallen ist, ehrt die Gemeinde Schellenberg die folgenden Schellenberger Sportler/-innen für die von ihnen erbrachten sportlichen Leistungen in der vergangenen Saison:

- > **Manuel Bicker**, Judo
- > **Raphael Bicker**, Judo
- > **Alina Büchel**, Skispringen
- > **Noemi Büchel**, Synchronschwimmen
- > **Julia Hassler**, Schwimmen
- > **Romana Kaiser**, Eiskunstlauf
- > **Fabienne Wohlwend**, Motorsport
- > **Anja Zacharias**, Bogenschiessen
- > **Stefan Zacharias**, Bogenschiessen

Wir möchten unseren Sport-Cracks recht herzlich zu ihren Leistungen in der vergangenen Saison gratulieren. Für unsere Sportle-

rinnen und Sportler soll die Ehrung der Gemeinde Motivation und Anregung sein, sich im sportlichen Wettkampf zu messen und den Namen der Gemeinde Schellenberg in alle Welt hinaus zu tragen. «Die Schellenberger Sportlerinnen und Sportler sind Botschafter und Vorbilder für unsere Jugend», so Vorsteher Norman Wohlwend. Es ist mir immer wieder eine grosse Ehre, die sportlichen Leistungen der erfolgreichen Sportler/-innen zu würdigen auch wenn die Ehrung dieses Jahr auf eine etwas Art erfolgt ist. Die Sportcracks wurden aufgrund des Reglements für Sportlerehrungen der Gemeinde geehrt. Die Ehrungsurkunde wurde den erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler nach Hause gebracht und der entsprechende Ehrungsbetrag direkt auf ihr Konto überwiesen. Da dieses Jahr der Gemeindesporttag ausgefallen ist, haben die Geehrten als kleine «Entschädigung» Gutscheine erhalten, die sie nach Wunsch in unserer Gemeinde einlösen können. Wir gratulieren allen Sportlerinnen und Sportlern recht herzlich zu ihren Leistungen und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg.



Manuel (oben) und Raphael Bicker beim Judo-Training.



Die erste Skispringerin Liechtensteins: Alina Büchel.



Eiskunstlauf ist ihre Passion: Romana Kaiser.



Synchronschwimmerin Noemi Büchel.



Der Bogen ihr ständiger Begleiter: Anja Zacharias.



Schwimm-Crack Julia Hassler.



Treffsicher ins Ziel: Stefan Zacharias.

## Marvin Schäpper ist Schweizer Meister

Marvin Schäpper flog an der diesjährigen Swiss Drone League (SDL) der Konkurrenz auf und davon. Der 14-jährige Schellenberger Juniorpilot setzte sich an allen durchgeführten Rennen gegen die Topleute der Schweizer Drohnenszene durch und ist offiziell Schweizer Meister. Wir gratulieren Marvin Schäpper recht herzlich zu dieser grossartigen Leistung.



## Tanklöschfahrzeug eingeweiht

Als das neue Tanklöschfahrzeug im vergangenen Herbst geliefert wurde, war herrliches Herbstwetter wie das Foto zeigt. Die Weihe des neuen Fahrzeuges wurde im Frühjahr aufgrund der angespannten Corona-Situation in den Herbst verschoben und auch im Herbst musste der geplante Termin aufgrund der aktuellen Corona-Lage abgesagt werden. Damit das Fahrzeug nicht ohne Segen

bleibt, hat Pater Josef Gehrler am 14.11.2020 – im Anschluss an die Gedächtnismesse für die verstorbenen Vereins- und Passivmitglieder der Freiwilligen Feuerwehr – das neue Tanklöschfahrzeug im kleinen Kreis geweiht. Wir wünschen unseren Feuerwehrleuten allzeit gute Fahrt und möge der Hl. Florian ihr ständiger Begleiter sein.

## Krippen zu verkaufen

Weihnachts-Krippen in diversen Grössen aus der eigenen Werkstatt zu verkaufen. Edith und Hugo Lins, Klenn 22, 9488 Schellenberg, Tel. 373 46 21. Besichtigung der Krippen ohne Kauf möglich.



# Firmung mit Hindernissen

Was für ein besonderes Jahr auch für die fünf Firmlinge.



**SEGNUNG** Zum Abschluss der Schulzeit in Schellenberg wurden die Firmlinge von Pater Josef im Pfarrhaus gesegnet.

Die für den 17. Mai 2020 geplante Firmung fand zur Freude aller schliesslich am 25. Oktober statt. Alles war etwas anders. Erst gab es im Lockdown nur noch Heimunterricht. Kreuze wurden gebastelt, Kirche durch den Kreuzweg und Emmausgang ausserhalb des Gebäudes Kirche gelebt. Endlich in der Schule wieder vereint, kam auch schon der Schulabschluss und der Neustart an den neuen Schulen.

Im September dann das langersehnte Wiedersehen bei Erzbischof Wolfgang Haas, wo sich die Gruppe ganze zweiinhalb Stunden verquatschte. Laut Erzbischof Wolfgang das längste Firmexamen, das er je hatte. Aber nicht, dass unsere Firmlinge nicht gut genug vorbereitet waren. Es war einfach zu schön bei unserem Erzbischof: Bilder wurden bewundert, Schatzkisten entdeckt, die Heiligen Öle beschnuppert, Reliquien bestaunt, es wurde gesungen und auch sonst lauschten die Firmlinge sehr interessiert den Erzählungen des Erzbischofs.

Ein weiteres Highlight waren die Proben für den Gottesdienst. Schauspieler Leander Marxer zeigte den Firmanwärtern, wie sie korrekt ins Mikrofon sprechen, selbstbewusst und gerade ihre Texte vortragen. Auch Dank des Kinderchors, bestehend aus Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Klasse der Primarschule unter der Leitung von Werner Marxer sowie des Musikvereins Cäcilia Schellenberg, wurde die Firmung trotz zweitem, etwas «kleinerem» Lockdown mit Masken und sehr wenigen Kirchenbesuchern ein wunderschönes Fest.



**KREUZ** Motto der Firmung: Ich habe keine anderen Hände als die euren.



**Pizza** Santiago aus Nendeln, Johannes Wohlwend, Valerie Büchel, Leandro Vogt, Sarah Marxer, Firmling deren Name nicht genannt werden darf (von rechts)



**Bischofbesuch** Ausgelassene Stimmung beim Gastgeber Erzbischof Wolfgang Haas (von links): Leandro Vogt, Johannes Wohlwend, Santiago (Schüler aus Nendeln), Sarah Marxer, Valerie Büchel und Firmling deren Name nicht genannt werden darf.



**FIRMUNG** Glückliche Gesichter nach der Firmung: Valerie Büchel, Firmling X deren Name nicht genannt werden darf, Religionslehrerin Ute Bargetze, Sarah Marxer, Pater Bruno Rederer, Johannes Wohlwend, Erzbischof Wolfgang Haas, Santiago (Schüler aus Nendeln), Leandro Vogt, Pater Josef Gehrer und die Ministranten Diana Wohlwend, Vanessa Wohlwend, Rosa Wohlwend, Jakob Wohlwend und Ylenia Goop

«Gottes Liebe ist wie die Sonne,  
sie ist immer und überall da.»



So lautete das Thema unserer diesjährigen Erstkommunion, welche wir verspätet, aber trotzdem mit grosser Begeisterung am 30. August feierten.

So, wie die Sonne immer da ist, auch wenn sie nicht immer zu sehen ist, so ist auch Gott immer da.

Jeder von uns, ja die ganze Welt, braucht Gottes Liebe zum Leben, so wie das Licht der Sonne. Aber wie die Sonnenstrahlen können wir auch die Liebe Gottes nicht sehen, sondern fühlen sie, manchmal auch durch andere Menschen. (Irmgard Wespel-Goop)

#### Die Erstkommunionkinder 2020

- > Jonas Ellensohn
- > Mia Gassner
- > Rosa Wohlwend
- > Lynn Wieser
- > Alina Kieber
- > Theresa Schreiber



## «Es ist nicht einfach nur ein Job»

Es war ein Zufall, der den Eschner Werner Marxer nach Schellenberg gebracht hat. Aber einer, der sich für alle Seiten ausgezahlt hat. Werner hat als Lehrer Generationen von Schellenberger Schulkindern auf ihrem Weg ins Leben begleitet, was ihn bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2006 mit grosser Freude erfüllte.

Als Organist, Chorleiter und Kantor hat Werner Marxer tausende Gottesdienste – Vorabendmessen, Sonn- und Feiertagsgottesdienste, Andachten, Beerdigungen, Hochzeiten, Schülergottesdienste und anderes mehr – musikalisch mitgestaltet. Wie viele Gottesdienste es waren, in denen er während mehr als 50 Jahren in der Schellenberger Pfarrkirche die Orgel gespielt oder den Chor geleitet hat, kann er nicht beziffern. «Ich bin eigentlich kein Organist, sondern Chorleiter», sagt er mit einem Schmunzeln auf den Lippen. Das Chorleben der Gemeinde hat er als jahrelanger Leiter des Gesangvereins, eines Kinder- und eines Jugendchores geprägt wie kein anderer zuvor.

### **Fast nach Triesen, fest nach Schellenberg**

«Um zu erklären, wie es dazu kam, muss ich etwas weiter ausholen», sagt Werner

Marxer. «Von 1963 bis 1968 habe ich das Lehrerseminar in Rickenbach besucht. Gegen Ende der Ausbildung ging es darum, in welche Gemeinde man kommt. Lehrer gab es damals zu wenige und entsprechend begehrt waren wir Seminarabgänger. Es war schon ausgemacht und vom Schulamt genehmigt, dass ich an der Primarschule Triesen unterrichten werde, denn dafür gab es einen speziellen Grund: Lehrer Rudolf Schädler hatte gerade das Präsidentenamt des Liechtensteinischen Skiverbands übernommen und war oft landesabwesend. Es begann ja langsam die grosse Zeit des Liechtensteiner Skisports. Ich sollte Rudolf im Chor und seinem Kinderchor bei seiner Abwesenheit ersetzen. Alles war schon geregelt. Doch es kam anders».

Es kamen die Weihnachtsferien 1967. Werner Marxer verbrachte die Feiertage

und den Jahreswechsel bei seiner Familie in Eschen. «Der Schellenberger Vorsteher Hugo Oehri und Karl Hassler, der damalige Präsident des Gesangvereins, nutzten diese Gelegenheit und kontaktierten mich zu Hause. Zuvor hatte der Organist und Chorleiter Max Kindle gekündigt. Für beide Ämter brauchte es jemand Neuen. Der damalige Schellenberger Pfarrer konnte zwar zwei pensionierte Lehrer aus Vorarlberg, Willi Berchtold und Alfred Bachmann, dafür gewinnen, interimistisch einzuspringen. Die Schellenberger suchten aber nach einer langfristigen Lösung und kamen auf mich zu, da ich im Lehrerseminar einigen Orgelunterricht gehabt hatte. Nach reiflicher Überlegung habe ich in Triesen wieder abgesagt und im Frühjahr 1968 meine Stelle an der Primarschule Schellenberg angetreten und so hat mich eigentlich die Musik nach Schellenberg gebracht», sagt Werner

Marxer. «Bachmann und Berchtold haben mich wie Väter beim Orgeln und Chorleiten unter ihre Fittiche genommen. Wie gesagt, ich hatte kein eigentliches Orgelstudium hinter mir und so war vor allem der Anfang nicht leicht. Pfarrer Albert Seidel beispielsweise musste mir vor meinen ersten Maiandachten gut zureden, da ich sehr aufgeregt war», sagt Werner Marxer, lacht und ergänzt: «Am 2. Januar 1970 habe ich die Stelle als Organist trotz allem festangestellt übernommen und plötzlich waren 50 Jahre vergangen. Dass ich all die Jahre dageblieben bin, liegt an der verantwortungsvollen Aufgabe und auch am guten Verhältnis, das ich stets zu den zehn verschiedenen Pfarrherren und zu den jeweiligen Vorstehern hatte. Die letzten 22 Jahre bin ich dabei auch tatkräftig unterstützt worden vom Ersatzorganisten Dietmar Sigmund.»

### «Ohne Draht zur Kirche geht es nicht»

1977 hat Werner Marxer eine Frauensinggruppe ins Leben gerufen, die bereits ein Jahr später mit dem Männerchor zum gemischten und bis heute bestehenden Gesangverein fusionierte. Dass immer noch Mitglieder beim Chor sind, die von Anfang an dabei waren, freut Werner Marxer ganz besonders. Weltliche und kirchliche Konzerte wechselten einander ab und der Zusammenhalt im Chor war stets grossartig. «Inzwischen ist es aber nicht einfach, Nachwuchs zu finden. Der Altersdurchschnitt steigt Jahr für Jahr. Konzerte geben wir keine mehr. Wir konzentrieren uns auf die musikalische Gestaltung der Gottesdienste», sagt Marxer.

«Als Organist und Leiter des Kirchenchors muss man meines Erachtens auch einen positiven Draht zur Kirche haben. Denn die musikalische Mitgestaltung der Liturgie ist nicht einfach ein Job, den man erledigt. Der persönliche Zugang zur Liturgie ist sehr wichtig. Sonst ist man fehl am Platz.» Dennoch hat Werner Marxer sich in diesem Jahr entschieden, das Amt des Organisten aufzugeben. «Mit dem Gedanken getragen habe ich mich schon länger. Die Konzentration fällt im Alter auch nicht leichter. Vor drei Jahren haben wir das neue Kirchengesangbuch (Gotteslob) eingeführt und seither viele neuen Lieder daraus gelernt, die regelmässig eingesetzt werden können. Diese Arbeit ist nun mehr oder weniger abgeschlossen und so ist es Zeit, einen Strich zu ziehen. Die Pfarrei kann nun etwas Neues aufbauen mit der neuen Organistin Katharina Muhr und ihrem Stellvertreter Ivaylo Zlatev.»

### «Wir geniessen die neugewonnene Freiheit»

Das Amt des Chorleiters wird Werner Marxer weiterhin ausüben. «Ich kann zwar nicht sagen, wie lange ich noch dabei bleibe. Aber es macht mir nach wie vor grossen Spass.» Marxer geniesst aber auch die neugewonnene Freiheit. «Die Messen finden statt und das Orgelspiel gehört dazu. Da kann man als Organist nicht einfach spontan sagen (Heute kann ich nicht kommen.) Man ist also sehr ein- und angebunden. Meine Frau freut sich auch, dass wir nun über unsere freie Zeit besser verfügen können. Die Schellenberger Pfarrkirche wird aber immer meine geistige Heimat sein.»



Ehrung zu 20-Jahre-Chorleitung durch Pfarrer Adolf Dürr (1990).



## Zur Person

**Werner Marxer**

**Alter: 74 Jahre**

**Zivilstand: verheiratet mit Yvonne**

**Wohlwend**

**Kinder: Stefan**

**Beruf: pensionierter Primarlehrer**

**Hobbys: Orgel spielen, Gesangverein**

### Kurze Schellenberger Chorgeschichte

Nach der kanonischen Loslösung Schellenbergs von der Pfarrei Bendorf im Jahr 1874 kam bald das Bedürfnis auf, einen eigenen Kirchenchor zu gründen. Weiteren Antrieb gab der Kauf einer gebrauchten Orgel für die Pfarrkirche im Dezember 1878. Erster Organist war der aus Ruggell stammende Lehrer Peter Hasler. Über die anschliessende Gründung des Chors gibt es zwar keine genauen Angaben, sie fällt aber sicher in die Jahre 1880 bis 1882. Lehrer Franz Xaver Gassner aus Triesenberg war daraufhin Organist und Chorleiter. Nach dem Wegzug Gassners übernahm wiederum der Schellenberger Lehrer, Alois Wohlwend, beide Aufgaben. Er erhielt für seine Dienste und das Einüben der Lieder bereits 90 Gulden pro Jahr. 1898 hatte der Chor 13 Mitglieder. Chorleiter und Organist war mit Johann Wohlwend wiederum ein Lehrer. 1916 wurde der gemischte Chor jedoch aufgelöst und es bestand nur noch der 1911 gegründete MännerGesangverein, der daraufhin auch die Rolle des Kirchenchors übernahm. 1943 trat der Verein, weiterhin so gut wie immer von den Volksschullehrern geleitet, dem Liechtensteinischen Sängerbund bei. 1977 gründete Chorleiter Werner Marxer, seit 1970 im Amt, den Frauenchor, der 1978 mit dem MännerGesangverein zum Gesangverein-Kirchenchor Schellenberg fusionierte und bis heute existiert – nach wie vor mit Werner Marxer als Leiter.



# «Ruine frei!»

## Fortbestand des «The Princely Liechtenstein Tattoo» gesichert!

Der neu gegründete Vereinsvorstand verkündet stolz und voller (Vor)Freude, dass die Finanzierung und damit die Ausgabe des «The Princely Liechtenstein Tattoo» (PLT) für das Jahr 2021 weitestgehend sichergestellt werden konnte. Sofern es die äusseren Umstände zulassen, wird das nächste «Princely Tattoo» vom **2. bis 4. September 2021** stattfinden.

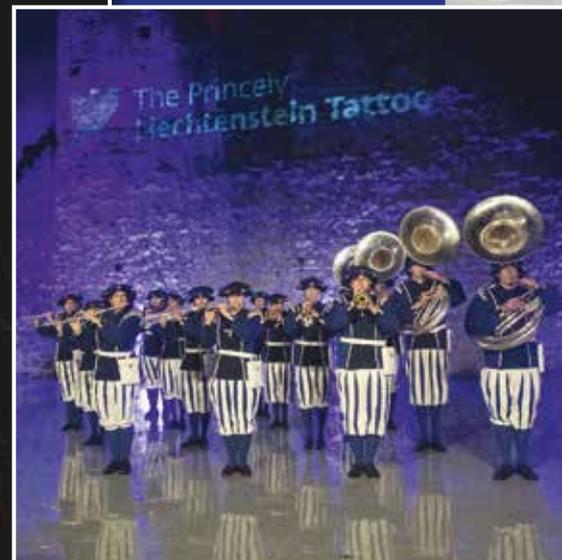
Obwohl die vollständige Finanzierung des «Princely Tattoo» zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht gewährleistet ist, sind alle Vorstandsmitglieder, die sich mit viel Einsatz und Herzblut ehrenamtlich engagieren optimistisch, dass der fehlende Betrag in den noch laufenden Gesprächen zugesagt wird.

Das «The Princely Liechtenstein Tattoo» hat sich seit seiner Premiere im Jahr 2012 aufgrund der einzigartigen Atmosphäre auf der historischen Burgruine Schellenberg zu einem sympathischen Botschafter für Schellenberg und Liechtenstein etabliert. Gleichzeitig hat es sich sowohl in der internationalen Tattoo-Szene als auch in der überregionalen Kulturlandschaft einen hervorragenden Ruf erarbeitet.

Ein besonderer Dank geht dabei an die Gemeinde Schellenberg, die Einwohner Schellenbergs und speziell auch an die direkten Anrainer der wunderschönen Burgruine. Nur dank Eurer grosszügigen Unterstützung, der phantastischen Zusammenarbeit und dem grossen Verständnis war und ist uns dies möglich.

Alle Beteiligten freuen sich schon jetzt auf den Moment, wenn es am 2. September 2021 wieder heisst: *«Ruine frei!»*

 PrincelyTattoo |  princely\_tattoo



# VERANSTALTUNGSKALENDER

Tag	Datum	Feiertag	Zeit	Anlass	Ort
-----	-------	----------	------	--------	-----

## JANUAR

Fr	01.01.	Neujahr	09.30 Uhr	Messfeier zum Jahresbeginn	Pfarrkirche
Mi	06.01.	Hl. Drei Könige	09.30 Uhr	Festgottesdienst Weihe von Wasser, Salz, Weihrauch und Kreide und Segnung der Sternsinger	Pfarrkirche
Sa	09.01.		09.00 Uhr	Christbaumsammlung der Funkenzunft	Gemeinde
Mo	13.01.			Grünabfuhr	
Do	21.01.			Anlass Frauengruppe	
Mi	27.01.			Grünabfuhr	

## FEBRUAR

Di	02.02.	Maria Lichtmess	09.30 Uhr	Festgottesdienst mit Kerzenweihe und Spende des Blasiussegens	Pfarrkirche
Mo	08.02.			Anlass Frauengruppe	
Mi	10.02.			Grünabfuhr	
Mi	17.02.	Aschermittwoch	19.30 Uhr	Hl. Messe mit Austeilung des Aschekreuzes	Pfarrkirche
So	21.02.	Funkensonntag	16.00 Uhr 17.30 Uhr 18.15 Uhr 18.30 Uhr	Kinderfunken bauen Kinderfunken anzünden Fackelzug Funkenabbrennen	Sägaplatz Sägaplatz ab Gemeindehaus Sägaplatz
Mi	24.02.			Grünabfuhr	
Fr	26.02.		19.00 Uhr	Kreuzwegandacht	

## MÄRZ

Fr	05.03.		19.00 Uhr	Weltgebetstag der Frauen	Kirche Schaanwald
Sa	06.03.		13.45 Uhr	11. Obstbaumschnittkurs auf der Obstbaumwiese	Obstbaumwiese
Mo	08.03.			Anlass Frauengruppe	
Mi	10.03.			Grünabfuhr	
Fr	12.03.		19.00 Uhr	Passionsandacht	Pfarrkirche
Di	16.03.		19.00 Uhr	Versöhnungsfeier	Pfarrkirche
Fr	19.03.	St. Josef	09.30 Uhr	Gottesdienst zu Ehren des Hl. Josef	Pfarrkirche
So	21.03.		11.00 – 13.00 Uhr	Suppentag	Pfadfinderhaus
Mi	24.03.			Grünabfuhr	
Fr	26.03.		19.00 Uhr	Kreuzwegandacht mitgestaltet von der Frauengruppe	Pfarrkirche
Sa	27.03.		09.00 – 12.00 Uhr	Palmbinden	Werkhof
Sa	27.03.		18.00 Uhr	Vorabendmesse zum Palmsonntag	Pfarrkirche
So	28.03.	Palmsonntag	09.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Palmweihe mitgestaltet vom Gesangverein Kirchenchor	Pfarrkirche

## APRIL

Do	01.04.	Gründonnerstag	19.30 Uhr	Abendmahlsfeier	Pfarrkirche
Fr	02.04.	Karfreitag	10.00 Uhr 15.00 Uhr	Kinderkreuzweg Gedächtnisfeier des Leidens und Sterbens Christi	Pfarrkirche Pfarrkirche
Sa	03.04.	Karsamstag	20.00 Uhr	Auferstehungsgottesfeier Weihe der Heimosterkerzen, Speisensegnung mitgestaltet vom Gesangverein Kirchenchor	Pfarrkirche
So	04.04.	Ostersonntag	09.00 Uhr	Festgottesdienst Speisensegnung mitgestaltet vom Gesangverein Kirchenchor	Pfarrkirche
Mo	05.04.	Ostermontag	09.00 Uhr 10.30 Uhr	Festliche Messfeier Emmausgang für Familien mit Kindern	Pfarrkirche Pfarrkirche
Mo	19.04.			Anlass Frauengruppe	
Sa	24.04.		09.00-11.30 Uhr 13.00-15.30 Uhr	Café Deponie: Die Mitglieder der Pfadfinderschaft St. Georg helfen beim entsorgen und es gibt Kaffee und Kuchen	Sammelstelle Säga
So	25.04.		10.00 Uhr	Patrozinium St. Georg: Kappilekelbe mitgestaltet von den Pfadfindern und dem Musikverein Cäcilia - mit anschließendem Apéro	Kapelle St. Georg

# VERANSTALTUNGSKALENDER

Tag	Datum	Feiertag	Zeit	Anlass	Ort
-----	-------	----------	------	--------	-----

## MAI

Sa	01.05.	Josef der Arbeiter	19.00 Uhr	Vorabendmesse	Pfarrkirche
So	02.05.		09.30 Uhr	Erstkommunion Festgottesdienst mitgestaltet vom Gesangverein Kirchenchor und vom Musikverein Cäcilia anschl. Apéro	Pfarrkirche
Mo	03.05.			Anlass Frauengruppe	
Di	04.05.		14.30 Uhr	Krankengottesdienst mit anschl. Kaffee im Begegnungsraum	Pfarrkirche
So	09.05.			Muttertag	
Mo	10.05.		19.00 Uhr	Bittprozession nach St. Georg / Bittmesse	St. Georg
Mi	12.05.		19.00 Uhr	Bittprozession im Dorf / Bittmesse	Pfarrkirche
Do	13.05.	Christi Himmelfahrt	09.00 Uhr 13.30 Uhr	Festlicher Gottesdienst Flurprozession	Pfarrkirche
So	16.05.		19.00 Uhr	Maiandacht	Pfarrkirche
Sa	22.05.	bis 24.05.2020		Jubiläumslager 50 Jahre Pfadfinderschaft St. Georg	Lagerplatz Burgruine
Sa	22.05.		19.00 Uhr	Vorabendmesse für junge und jung gebliebene	Lagerplatz Burgruine
So	23.05.	Pfingstsonntag	09.00 Uhr	Festgottesdienst mitgestaltet vom Gesangverein Kirchenchor	Pfarrkirche
Mo	24.05.	Pfingstmontag	09.00 Uhr	Messfeier	Pfarrkirche
Di	25.05.		19.30 Uhr	Maiandacht	St. Georg

## JUNI

Do	03.06.	Fronleichnam	09.00 Uhr 13.30 Uhr	Festgottesdienst und Prozession unter Mitwirkung der Dorfvereine Klosterkonzert Musikverein Cäcilia	Pfarrkirche Frauenkloster
Mo	07.06.			Anlass Frauengruppe	
Sa	12.06.		19.00 Uhr	Festgottesdienst zum Patrozimnium	Pfarrkirche
So	13.06.		09.30 Uhr	Firmspendung durch Erzbischof Wolfgang Haas mitgestaltet vom Gesangverein Kirchenchor und vom Musikverein Cäcilia anschliessend Apéro	Pfarrkirche Krone
Do	24.06.		13.30 Uhr	Sommerfest für Senioren von Gamprin, Ruggell und Schellenberg	Dorfplatz
Fr	25.06.		17.00 – 22.00 Uhr	Schuljahresabschlussfest organisiert von der Elternmitwirkung	Atelier oder Dorfplatz
So	27.06.			Verbandsmusikfest	Balzers

## JULI

Sa	03.07.	bis 11.07.2021	09.00 Uhr 13.30 Uhr	Landessommerlager – 90 Jahre Pfadfinder Liechtenstein	
Sa	03.07.	bis 10.07.2021		Liechtensteiner Gittarentage - LiGiTa	
So	04.07.		09.00 Uhr	Kostbar-Blut-Sonntag mit Apéro	Pfarrkirche

## ÖFFNUNGSZEITEN

### Gemeindeverwaltung

Montag – Freitag 08.30 – 11.30 Uhr  
13.30 – 16.30 Uhr  
oder nach telefonischer Vereinbarung

Telefon 399 20 30

### Biedermannhaus

April bis Oktober jeweils erster und letzter Sonntag im Monat von  
14.00 – 17.00 Uhr. Informationen und Reservationen beim Liechten-  
steinischen Landesmuseum in Vaduz.

Telefon 239 62 20

### Sammelstelle Säga

Mittwoch 17.00 – 19.00 Uhr  
Samstag 09.00 – 11.30 Uhr  
13.30 – 15.30 Uhr

### Sport- und Freizeitanlage / Obere Burg und Lagerplatz / WC-Anlagen Spielplätze

Gesperrt vom 1. November bis 31. März,  
oder je nach Witterungsverhältnissen früher oder später.

### Dorfladen und Postagentur

Montag-Freitag 07.30 – 12.00 Uhr  
15.00 – 18.00 Uhr  
Samstag 07.30 – 12.00 Uhr

Telefon 392 55 55

Aktuelle Termine, Terminänderungen und Veranstaltungshinweise  
finden Sie unter [www.schellenberg.li](http://www.schellenberg.li) und im Gemeindekanal.